



## Liebe Landsleute, liebe Freunde,

in der letzten Oktoberwoche besuchte uns eine Hochrangige Delegation aus Deutschland: Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Christoph Bergner, MdB, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlungsfragen und nationale Minderheiten, Beauftragter der Bundesregierung für die Neuen Bundesländern, weiter Maria Theresia Müller, Abteilungsleiterin an dem Bundesministerium des Innern (BMI) und Edwin Warketin, Referent des Beauftragten.

Bis jetzt hat es jedes Jahr Besuche aus dem BMI gegeben. Es waren aber kurze, meist eintägige Besuche, die an der deutschen Botschaft Pressburg stattgefunden haben. Es waren Gespräche, die sich mit dem Fi-

ben mit den Mitgliedern der OG des KDV in Pressburg. Ich habe die Gäste herzlich willkommen geheißen und gesagt, dass dieser Besuch für uns von einer außerordentlichen Bedeutung ist. Es haben sich kurz die Kinder aus der Grundschule mit einem Programm und auch die singenden Omas vorgestellt und dann

## Wichtiger Besuch

hat der Regionsvorsitzender Prof. Sobek und Frau Rosi Stolar-Hoffman kurz die Region vorgestellt.

Dann hat der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Christoph Bergner, MdB gesagt, dass die Bundesrepublik und die Bundesregierung sich dessen bewusst ist, was die deutsche Minderheit alles im letzten Jahrhundert erlebt hat, mit welchen

worden. Sich um die Jugend zu kümmern und zu versuchen alle Möglichkeiten auszunutzen, um die deutsche Sprache weiter zu verbreiten. Auch für uns sind diese zwei Themen die wichtigsten Themen für die Zukunft.

Am nächsten Tag haben wir dann Krickerhau besucht, wo auf uns schon die Mitglieder des Regionsvorstandes, mit der Regionsvorsitzenden, Frau Hilda Steinhübel, Ortsvorsitzender Frau Hilda Radovská an der Spitze, und die Mitglieder der OG des KDV in Krickerhau gewartet haben. Auch hier war der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Christoph Bergner, MdB begrüßt mit dem Gesang der Singgruppe Grünwald und auch hier hat es Gespräche und Diskussionen über unseren Verein gegeben.

Am Abend hat es ein gemeinsames Treffen mit dem Landesrat des KDV in Kaschau gegeben. Auch am letzten Tag des Besuches in Kaschau fand ein erfolgreiches Treffen statt, mit der Karpatendeutschen Assoziation mit ihrem Vorsitzenden, Herrn König, und mit den Mitgliedern der OG des KDV in Kaschau. Die Diskussion im Haus der Begegnung wurde von Mgr. Maria Recktenwald geführt und auch hier dominierten immer wieder die zwei wichtigsten Fragen: Jugend und die Verbreitung der deutschen Sprache als der wichtigste Identifikationsfaktor der deutschen Minderheit.

Wir haben von diesem Besuch einen sehr guten Eindruck und bedanken uns noch einmal für den Besuch. Wir glauben, dass es uns gelungen ist, uns so zu präsentieren, wie wir auch wirklich sind - eine Minderheit, die in die Zukunft schaut.

Anton OSWALD,  
Landesvorsitzender

Schwierigkeiten sie konfrontiert war und trotzdem ist es uns gelungen, einen Verein zu gründen und die deutsche Kultur und die deutsche Sprache weiter zu pflegen. Zwei wichtige Fragen sind immer ausgesprochen

nanzplan beschäftigt haben.

In diesem Jahr hat sich Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Christoph Bergner, MdB entschieden, sich ein Bild zu machen und hat bei uns drei Tage lang gewieilt.

Wir haben gemeinsam drei von sieben Begegnungsstätten besucht. Am Montag, dem 29. Oktober, haben zuerst Gespräche an der deutschen Botschaft Pressburg stattgefunden und auch politische Gespräche mit dem regierungsbeauftragten der slowakischen Regierung für die Minderheiten, Herrn Laszlo Nagy.

Am Nachmittag hat es dann die ersten Gespräche im Haus der Begegnung in Pressburg gege-

Am 10. November trafen sich in Poprad/Deutschendorf Pädagogen aus der ganzen Slowakei, die deutsche Sprache unterrichten, an der Konferenz „Stärkung der deutschen Sprache und des Deutschums in der Slowakei“, die vom Karpatendeutschen Verein veranstaltet wurde. Die Teilnehmer betonten die Notwendigkeit, den Deutschunterricht in der Slowakei zu unterstützen. Näheres in der Dezemberausgabe des Karpatenblattes.

*Mit Problemen, die man nicht lösen kann, muss man zu leben versuchen, so gut es eben geht.*

Curt GOETZ



Außerordentliche Bevollmächtigte Botschafterin des Holländischen Königreichs zu Besuch in Gelnica/Göllnitz. S. 4



In Smolnícka Huta/Schmöllnitz Hütte ertönten die schönsten deutschen Volkslieder. S. 5



Bei der Gelegenheit des Allerheiligen- und Allerseelentages gedachten die Mitglieder der vielen OG des KDV aller ihrer Verstorbenen. S. 6



In Gelnica/Göllnitz wurde eine neue Publikation über die Stadt feierlich „getauft“. S. 7





## Slowakische Stipendiaten für Praktikum im Deutschen Bundestag ausgewählt



Auch 2013 werden wieder fünf junge Slowakinnen und Slowaken ein mehrmonatiges Praktikum im Deutschen Bundestag absolvieren. Vom 1.03.-31.07. sind sie Stipendiaten des Internationalen Parlaments-Stipendiums (IPS) des Deutschen Bundestags und gehören damit zu einer Gruppe von rund 120 jungen Menschen aus 28 Ländern, die 2013 einen direkten Einblick in die Arbeitsweise des deutschen Parlaments gewinnen werden. Daneben erhalten alle Stipendiaten die Möglichkeit, Kurse an den drei Berliner Universitäten zu besuchen.

Eine dreiköpfige Auswahlkommission unter Führung des Bundestagsabgeordneten Bartholomäus Kalb hat vom 29.-31.10. in Bratislava nicht nur Auswahlgespräche geführt, sondern ist auch mit Mitgliedern der slowakisch-deutschen Parlamentariergruppe des Nationalrats sowie mit ehemaligen Teilnehmern des IPS-Programms zusammengetroffen. Den Abschluss der Reise markierte eine Informationsveranstaltung an der Wirtschaftsuniversität Bratislava, um sich den Fragen der zukünftigen Teilnehmer des Programms zu stellen.

dbp

## Erste DAAD-Langzeitdozentur in der Slowakei

Frau PD Dr. Sabine Eickenrodt ist seit 1. September 2012 die erste DAAD-Langzeitdozentin in der Geschichte der Slowakei. Bei einem Empfang in der Residenz brachte der Deutsche Botschafter Dr. Axel Hartmann seine Freude darüber zum Ausdruck, dass das verstärkte Engagement des DAAD in für die deutsche Sprache in der Slowakei schwierigen Zeiten als besonders positives Zeichen zu werten sei. Der Dekan der Philosophischen Fakultät der Comenius Universität Herr Prof. Dr. Jaroslav Šušol unterstrich darüber hinaus das hohe qualitative Niveau von Lehre und Forschung der Germanistik an seiner Fakultät und gab seiner Hoffnung Ausdruck,

dass die neue Langzeitdozentur zusätzliche Impulse liefern wird.

Die am Institut für Germanistik, Niederlandistik und Skandinavistik der Comenius Universität Bratislava tätige Literaturwissenschaftlerin ist bereits 2008 als vom DAAD geförderte Lektorin an das Germanistische Institut der Universität gekommen. Die neu eingerichtete Langzeitdozentur für germanistische Medien- und Kommunikationswissenschaften zielt auch darauf ab, das inhaltliche Profil der Germanistik an der Comenius Universität stärker interdisziplinär auszurichten und in Richtung der Kulturwissenschaften zu öffnen.

dbp

*Der Karpatendeutsche Verein – Region Oberzipst  
lädt herzlich  
zu den Zipserdeutschen Weihnachten  
am 14. Dezember 2012 um 17:00  
in die Evangelische Kirche in Svit ein*

*Das Konzert wird von dem Regierungsamt der SR  
finanziell unterstützt.*

## Deutsch-Slowakischer Austausch über Erinnerungskultur in der Ostslowakei

Auf Vermittlung der Deutschen Botschaft trafen am 17. Oktober d.J. im ostslowakischen Medzilaborce Vertreter des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VdK) mit slowakischen Vertretern zusammen, die sich mit der Gestaltung und Pflege von Kriegsgräbern der Weltkriege beschäftigten. Ziel des Treffens war es, unterschiedliche Ansichten und Vorstellungen im Bereich der Kriegsgräberfürsorge auszutauschen und ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln.

Neben dem Gedenken an die Opfer jeglicher Nationalität stand dabei der Gedanke im Vordergrund, durch die Erhaltung der Kriegsgräber die Mahnung zum Frieden auch für aktuelle und zukünftige Generationen lebendig zu halten. Gerade in Hinblick auf das Gedenkjahr „100 Jahre Beginn des Ersten Weltkriegs“ 2014 kommt dem gelebten Austausch über Erinnerungskultur eine besondere Bedeutung zu.

In der Ostslowakei befinden sich noch viele Kriegsgräberstätten des Ersten Weltkrieges, deren Pflege nicht mehr gewährleistet werden kann und auf denen Gefallene aller in diesem Gebiet ehemals kriegsführenden Staaten ruhen. Die Unterlagen über gefallene deutsche Soldaten in der Slowakei sind lückenhaft. Schätzungen sprechen von 5.000 deutschen Gefallenen auf dem Gebiet der späteren Tschechoslowakei.

Nach dem Umbruch in Osteuropa ist der VdK seit 1990 in der heutigen Slowakei tätig. Das Kriegsgräberabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Slowakischen Republik wurde am 2. März 1999 abgeschlossen, trat am 12. August 2000 in Kraft und bildet die Grundlage für die Arbeit des Volksbundes. Bei den Arbeiten auf den Friedhöfen wird der VdK durch Arbeitskommandos der Deutschen Bundeswehr unterstützt.

dbp



## Auswahlgespräche für das Internationale Parlaments - Stipendium des Deutschen Bundestages 2013

Der Vorsitzende der slowakisch-deutschen Parlamentariergruppe Miroslav Cíz traf sich am 29. Oktober d.J. mit Vertretern Deutschlands anlässlich der Auswahl von geeigneten slowakischen Bewerberinnen und Bewerbern für das „Internationale Parlaments-Stipendium“ des Deutschen Bundestages (IPS). Die deutsche Delegation wurde vom Abgeordneten Bartholomäus Kalb angeführt.

Im Rahmen des IPS erhalten insgesamt 120 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 28 Staaten vom 1. März 2013 bis zum 31. Juli 2013

die Gelegenheit, das parlamentarische System Deutschlands innerhalb eines vom Deutschen Bundestag vollfinanzierten Stipendiums kennen zu lernen. Ziel des Programms ist es, Politikabläufe und demokratische Entscheidungsprozesse hautnah miterleben. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten arbeiten in einem Büro einer/eines Bundestagsabgeordneten und sind ebenfalls an einer Berliner Universität eingeschrieben. Daher können sie ergänzend auch an Vorlesungen und Lehrveranstaltungen teilnehmen.

Das Programm steht unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Deutschen Bundestages und wird in Zusammenarbeit mit den drei Berliner Universitäten durchgeführt. Alle Reise-, Unterkunfts-, und Versicherungskosten einschließlich eines monatlichen Stipendiums werden vom Deutschen Bundestag gezahlt. In jedem Jahr werden ab Dezember in der deutschen Botschaft in Bratislava Bewerbungsunterlagen zur Teilnahme am IPS ausgelegt. Nähere Informationen über das Programm finden sie auf der Internetseite: <http://www.bundestag.de/ips>.

Während ihres Aufenthalts traf sich die deutsche Delegation in der Slowakei mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Bildung. Auch ein Treffen mit ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten war vorgesehen, um bereits geschlossene Kontakte aufrecht zu erhalten. In vielen Staaten haben sich ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten zu Vereinen zusammengeschlossen, um so den interkulturellen Dialog aufrecht zu erhalten und ein Netzwerk aufzubauen.

dbp

## Vertreter deutscher Regierung zu Besuch bei Karpatendeutschen

In der Slowakei weilte der Beauftragte für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten sowie Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. Christoph Bergner. In der Zeit vom 29. bis zum 31. Oktober d.J. besuchte er drei Zentren des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei, Bratislava/Pressburg, Handlová/Krickerhau und Košice/Kaschau.

Beim Besuch im Haus der Begegnung in Kaschau wurde der hohe Gast von Wilhelm Gedeon, dem ehemaligen Vorsitzenden des KDV, der den Landesvorsitzenden Anton Oswald vertrat, der Vorsitzenden der OG des KDV in

Kaschau Anna Thuroczy und der Vorsitzenden des KDV der Region Oberzips Mária Recktenwald, begrüßt.

Im kurzen Kulturprogramm traten der Sängerkor Nachtigall und die Mitglieder der Interessengemeinschaft der Karpatendeutschen Jugend, Studenten des Gymnasiums in der Poststraße in Kaschau, auf.

Dr. Christoph Bergner schätzte die Aktivität der deutschen Nationalminderheiten in der Slowakei und betonte, dass der Karpatendeutsche Verein ein bedeutendes Mittel der Zusammenarbeit zwischen den Slowaken und Deutschen sei. Zugleich bestätigte er das weitere



Interesse der deutschen Regierung an der Unterstützung der Tätigkeit des Vereins und an gegenseitigen Kontakten.

Wie uns die Vorsitzende Frau Thuroczy sagte, üben die Mitglieder der OG

des KDV in Kaschau eine reiche Aktivität aus, vor allem auf dem Gebiet des Propagierens von deutschen Sitten und Bräuchen in der breiten Öffentlichkeit.

klm

## Lieber Besuch im Pressburger Haus der Begegnung

In der letzten Oktoberwoche erwartete der Karpatendeutsche Verein in der Slowakei den Besuch hochrangiger Persönlichkeiten vom Bundesministerium des Inneren. Im Programm dieser Informationsreise stand auch ein Besuch der Begegnungsstätte in Bratislava/Pressburg.

Am 29. Oktober konnten wir s.E. den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Dr. Axel Hartmann mit dem parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium des Inneren und Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Herrn Dr. Christoph Bergner, MdB, der Referatsleiterin M II 6 Frau Maria Therese Müller, Herrn Edwin Warketin PR BA und in Funktion der Dolmetscherin die uns gut bekannte Frau Katarina Podivínska begrüßen.

Zur Begrüßung kamen auch, trotz des ungünstigen Termins zahlreiche Mitglieder unserer Region und unsere Gäste konnten sich von der freundlichen At-

mosphäre in unserem Haus der Begegnung überzeugen.

Nach der Begrüßung durch unseren Landesvorsitzenden, Herrn Ing. Anton Oswald und dem Regionsvorsitzenden Prof. Ing. Otto Sobek wurde die Delegation von der Leiterin der Ortsgruppe Pressburg, Frau Rosi Stolar auf die traditionelle freundliche Art der Pressburger, begrüßt.

Herr Dr. Bergner würdigte in seinem Grußwort unter anderem die Entschuldigung der slowakischen Regierung für die Aussiedlung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei und er sprach über die Solidarität und Verantwortung für die Ausgesiedelten und die in der Slowakei verbliebenen Deutschen, die wegen ihrer Zugehörigkeit und Sprache lange Jahre unterdrückt wurden. Vorwiegend Augenmerk wird auf die kulturelle und sprachliche Identität orientiert, die ihren Ausdruck im Sprachbindungsprogramm findet.

Im Rahmen unserer informativen Gespräche wiesen wir auf die

gute Zusammenarbeit mit Schulen mit erweitertem Deutschunterricht hin und als Kostprobe dieser Tätigkeit konnten Kinder der „Grundschule Hlboká“, die mit ihrer Deutschlehrerin, Frau Renate Rabelová gekommen sind, sich mit einigen Liedern und Gedichten präsentieren.

Zur Sprache kam auch die schwere Zeit der Nachkriegsjahre, in der die im Lande verbliebene deutsche Minderheit vielen Verfolgungen, Erniedrigungen und Repressalien ausgesetzt war. Wir berichteten über unsere Tätigkeit nach der Wende, über erfreuliche Geschehnisse, Erfolge, aber auch über Probleme und Dinge, die unsere Arbeit erschweren. Zu Wort kamen auch Vertreter der Jugend. Die jungen Akademiker sprachen von einer Erneuerung und Festigung der Jugendgruppe in der Region, die leider in den letzten Jahren einen Dornröschenschlaf durchgemacht hat. Wir, von der älteren Generation haben diese Initiative mit Freude begrüßt und hoffen, dass unser Haus bald von

mehr Jugendlichen genutzt wird. Es war erfreulich, wie aufmerksame Zuhörer wir in unserem Besuch gefunden haben.

Für einen freundlichen Abschluss dieses Nachmittags sorgten die unermüdbaren „Singenden Omas“ mit einigen Liedern aus ihrem reichhaltigen Programm. (st)

## Gedenken an Peter Gallus

Auch heuer am 20. Oktober besuchten per Autobus die Mitglieder der OG des KDV in Medzev/Metzenseifen mit ihrer Vorsitzenden Mgr. Wilma Bröstl und mit dem Goldseifenchor die Grabstätte ihres Heimatdichters Peter Gallus in Rapovce/Rapp.

Pfarrer Peter Gallus, der Metzenseifner Heimatdichter, im besten Sinne zitiert und gelesen von den Metzenseifnern, der seine Leuten, ihre Gewohnheiten und Gebräuche, ihre Kirche, ihre Zünfte, Hammerwerke und Teiche und ihre Jägerleidenschaften im versöhnliche, mantakische Gedichte gemeißelt hat, ist ihr größter Poet.

Auch diesmal hatten einige Einwohner von Rapp die Grabstätte des Dichters gereinigt und gepflegt. Nun beteten die Metzenseifner ihren Kranz aufs Grab und gedachten bei brennenden Kerzen ihres hoch verehrten Dichters. In seiner Gedenkansprache hob Walter Bistika die große kulturelle Bedeutung des Dichters für Metzenseifen hervor. Er gedachte auch weiterer leider schon verstorbener Heimatdichter, wie Michael Schmiedt, Hermine Jalč. Julius Gedeon und Edit Gedeon.

Zu Ehren von Peter Gallus zitierte Michael Schuster das prächtige „Pea-Lied“ und Ladislaus Bistika zitierte weitere Verse des Poeten.

Mit dem gemeinsamen „Vater unser“, „Gegrüßet seist Du Maria“ und zwei Adventliedern endete die kleine, aber würdige Gedenkfeier.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in Halič kehrten die Metzenseifner in den Abendstunden nach Hause zurück.

WiGe

## St. Hubertus in Ober-Metzenseifen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Gemeinde Vyšný Medzev/Ober-Metzenseifen liegt in der Waldwirtschaft. Für die reichen Gaben ihrer schönen Wälder dankten nun die Bürger am 4. November d.J. am St. Hubertusfest. Die notwendige Zusammenarbeit der OG des KDV mit der Kirche, mit dem Jägerverband und Sängern, war musterhaft.

Die Feier begann mit einem Umzug am 3. November. Vom Pfarrhof aus trugen die Jäger einen erlegten Hirsch, dessen Geweih sie mit Girlanden geschmückt hatten, zur Kirchenpforte. Zum musikalischen Geleit des Umzuges, an dem auch der Jägerverband aus Metzenseifen und weiterer Gemeinden teilnahmen, blies die Familie Bučko auf drei Jägerhörnern Ruf- und Waldmelodien.

Am Kirchentor nahm Dechant Václav Galo den stattlichen Umzug in Empfang, geleitete ihn bis zum Altar, wo die Jäger den geschmückten Hirsch hinbeteten. OG-Vorsitzender Walter Schürger schilderte nun der versammelten Kirchengemeinde das Leben des Bischofs St. Hubertus, des Patrons der Jäger und Waldhüter, der selbst auch ein eifriger Jäger war. Mit bekannten deutschen und slowakischen Kirchenliedern gestaltete der Sängerkor unter Dirigentin Darina Ivanová musikalisch das Hochamt. Zu den liturgischen Höhepunkten der Messe blies die Familie Bučko, Vater, Mutter und Tochter, die Jägerhörner. Zum Abschluss der Messe, nach dem Segen des Priesters, sang der Chor die päpstliche Hymne und das bekannte Marienlied: „Meersterne, ich dich grüße“.

In der Laube des gegenüber der Kirche stehenden Gemeindeamtes hatte der Jägerverband einen kulinarischen Imbiss vorbereitet. Hier labten sich, zum Abschluss dieser 1. St. Hubertusfeier die Kirchengänger und Sänger mit Metzenseifner Gebäck, saftigen Wildbretschneitten und einem Glas Most oder schmackhaften Apfelweines. Nun gratulierten die Obermetzenseifner Jäger Frau Renate Balogová und Hildegard Novisedlak, den Autorinnen des Konzeptes der 1. St. Hubertusfeier in Ober Metzenseifen zum guten Gelingen des Festes.

Da am Hubertusfest der Großteil der Bürger, die Ortsgemeinschaft des KDV, die Kirche und die vielen Jäger mit Begeisterung teilnahmen, wurde vereinbart zum 3. November 2013 das Hubertusfest wieder gemeinsam zu feiern.

Wilhelm GEDEON



## Besuch in Göllnitz

Unsere Stadt Gelnica/Göllnitz hatte schon im Jahre 1992 Partnerbeziehungen mit der holländischen Stadt Gennep geknüpft. Es wurden nicht nur gegenseitige Besuche unternommen, sondern auch wichtige Erfahrungsaustausche. Einigen Einwohnern wurde es ermöglicht, dieses gemütliche Städtchen zu besuchen.

Gennep hat eine interessante Vergangenheit als Festungsstadt, ein schönes Rathaus, eine protestantische Kirche am Mark, zahlreiche Terrassencafés und ein Flösschen Nies, welches eine Oase der Ruhe ist. Es ist ein Ausgangspunkt

für Wanderungen und Fahrradtouren. Das ganze Jahr über bietet es eine große Anzahl von Veranstaltungen – sei es auf dem Gebiet des Sports, der Kunst, Kultur, Musik oder der Geschichte. Es gibt zum Beispiel Floriade – eine Garten-Exposition, die von April bis Oktober dauert, einen internationalen Keramikmarkt, oder jeden Samstag nachmittag ein Musikfestival mit abwechslungsreichem Programm aus Musik, Vorstellungen und Workshops.

In den letzten Jahren, ersichtlich nach der Wahländerung, sind die wechselseitigen Beziehungen ein wenig ermattet. Sicher auch wegen der unterschiedlichen Lebensweise der Einwohner beider Städte.

Dieses Jahr trat eine Veränderung ein. Am 11. Oktober 2012 besuchte uns Ihre Exzellenz Daphne Bergsma – Außerordentliche Bevollmächtigte Botschafterin des Holländischen Königreichs.

Beim freundlichen unoffiziellen Gespräch mit Anna Nemčíková, der Bürgermeisterin von Göllnitz wurden verschiedene, für un-

sere Stadt sehr wichtige Fragen des Lebens besprochen. Sie sprachen Lebensbedürfnisse, Lebenshaltung und Arbeitslosigkeit an, womit die ganze Existenz der Stadt verbunden ist.

Frau Bergsma interessierte sich auch für die Vergangenheit der Stadt und des ganzen Zipsertals. Überraschend für sie war die Historie der ehemaligen Einwohner, die deutsche Wurzeln haben und deren Ahnen aus Deutschland stammen und Göllnitz eigentlich bis Anfang voriges Jahrhundert eine deutschsprachige Stadt war.

Die englische Dolmetscherin bekam Pause und es wurde Deutsch gesprochen. Wir informierten Ihre Exzellenz auch über unseren Karpatendeutschen Verein, der vor 20 Jahren bei uns gegründet wurde. Betont wurde der Inhalt unserer Tätigkeit um die deutsche Sprache, Kultur und Traditionen der Ahnen zu bewahren. Bewundert wurden die Schriften und Fotodokumente vom Album und die Chronik, in der wir unsere Tätigkeiten bei verschiedenen Gelegenheiten äußern.

Für beide Seiten war das eine angenehme Unterhaltung. Frau Bergsma freute die Tatsache, dass wir auch ihre Heimat ein wenig kennen und bewundern.

Mit Hoffnung, dass sich unsere Beziehungen erneuern, nahmen wir Abschied. Noch ein Foto und eine Unterschrift in die Stadt- und KDV-Chronik und wir freuen uns aufs Wiedersehen.

ami

## Kurz und bündig...

### Gedenkfeier

Jedes Jahr im November, wenn die Kerzen an den Gräbern der zivilen Friedhöfe ausgebrannt sind, kommt die Zeit der pietätvollen Erinnerung an die deutschen Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der Slowakei gefallen sind. Es waren über 9 000. Sie sind auf den Friedhöfen in Humenne/Homenau, Prešov/Eperies, Zborov, Hunkovce, Važec/Waagsdorf und Bratislava/Pressburg beigesetzt. Jedes Jahr zum Volkstrauertag bereitet die Botschaft der BRD in der Slowakei in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine Gedenkstunde vor, die auf einem dieser Friedhöfe stattfindet. Die diesjährige findet am 18. November auf dem Friedhof Bratislava-Ružín statt.

### Nutzbringende Zusammenarbeit

Als im Jahre 1945 die Karpatendeutschen aus Nová Lesná/Neuwalddorf vertrieben wurden, blieb das Dorf fast menschenleer. In die Häuser der Ausgesiedelten zogen Einwohner aus mehreren vom Krieg betroffenen Gemeinden ein. Mit sich brachten sie auch ihre Volkstrachten, die aber sehr unterschiedlich waren und ließen sich nicht vereinheitlichen. In den letzten Jahren knüpften die Neuwalddorfer Kontakte zu den ursprünglichen Bewohnern des Dorfes, die jetzt in Deutschland, im Städtchen Pirk, gleich hinter der tschechischen Grenze, unweit von Plzeň/Pilsen, leben. Zusammen haben sie beschlossen, dass die heutigen Neuwalddorfer die Volkstracht der ursprünglichen Bewohner des Dorfes übernehmen und sie bei verschiedenen Festen und Gesellschaftsveranstaltungen tragen werden.

### Einzigartige Funde

Die Gruft eines germanischen Fürsten und einzigartige Funde, die darin im Jahre 2006 in Poprad-Matejovce/Matzdorf entdeckt waren, erwecken ein großes Interesse der Öffentlichkeit nicht nur im In- sondern auch Ausland. Die Funde werden schon einige Jahre von einem internationalen Team von Experten in den Labors in Deutschland untersucht. Die untersuchten Artefakte kehren allmählich heim, unter die Hohe Tatra. Sie werden der breiten Öffentlichkeit vom Untertatramuseum in Poprad/Deutschendorf als Erstes zugänglich gemacht. Dann werden sie auf die Pressburger Burg gebracht. Das Interesse an dem Ausleihen von diesen Ex- →



Voriges Jahr feierten wir in unserer OG des KDV in Gelnica/Göllnitz den 140. Jahrestag der Geburt unseres ehemaligen Direktors der deutschen Bürgerschule in Göllnitz, Professors Leopold Gruss. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Bürgervereinigung „Gesellschaft des Leopold Gruss“ gegründet.

Die Gesellschaft bekennt sich zum Hinweis des Bergmannsmuseumsgründers in Göllnitz, des bedeutenden Lehrers, Historikers und Herausgebers der Zeitschrift Gründer. Er war auch der Organisator des Gesellschaftlichen Lebens in der Region Unterzips in erster Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Das Seminar zum ersten Jahrgang der Leopold-Gruss-Tage fand am 6. Oktober d.J. statt. Im Programm

traten viele Persönlichkeiten unserer Stadt, der Zips und von Košice/Kaschau auf. Im Vorwort informierte Ing. Arch. J. Rybák die Anwesenden über die reiche Lebensgeschichte seines Uronkels. Weiter folgte der Vortrag von Doz. Dr. Ivan Chalupický über Professors Tätigkeit als Historiker, Schriftsteller und

### Gesellschaft des Professor Leopold Gruss

Redaktor der Zeitschrift. Die Anwesenden hörten sich auch fachmännische Vorlesungen über die Unternehmertätigkeit in Göllnitzer Bergbaureviere im 18. Jahrhundert und über die ersten Repräsentanten der Industrieproduktion in unserer Stadt und Zipser Region. Den Einfluss der sozialen, kulturellen

und politischen Beziehungen an die Qualität der Existenz und das Leben der Einwohner in der Stadt stellte Prof. Ing. Arch. Peter Pasztor PhD dar. Alle Vorträge wurden mit Videoprojektion vorgeführt.

Zum Schluss des Programms erklangen lebhaftere Erinnerungen, welche ein persönliches Treffen mit Herrn Gruss beim Einüben und Vorführen seiner Theaterstücke präsentierte. Sie verwiesen die menschliche Seite seiner Eigenart, Empfindlichkeit und Liebe zu den Kindern und seinen Schülern.

Unser Verein ist stolz, dass wir Ehrenmitglieder dieser Gesellschaft sind. Es war ein wertvolles Unternehmen.

ami

## Herbstfest in Zemianske Kostolany

Am 13. Oktober d. J. war unsere Singgruppe der OG des KDV in Tužina/Schmiedshau zum Herbstfest in Zemianske Kostolany eingeladen. Wir traten dort in unseren schönen Trachten mit zwei slowakischen und zwei deutschen Liedern auf, die wir in unserem Dialekt gesungen haben.

Um 1 Uhr Nachmittag kam der Bus und holte alle Singgruppen von jedem Dorf ab. Um 2 Uhr fing das Programm an. Wie jedes Jahr im Oktober. Nach dem Programm

bekam jede Gruppe ein Geschenk. Dann gab es gutes Seitonz Kraut mit Stengelwurst und Kaffee. Alle



Anwesenden wurden herzlich bedient.

Am Abend kehrten wir alle mit guter Laune und mit schönen deutschen Liedern nach Schmiedshau zurück.

Anna KOHÚTOVÁ

## Kurz und bündig...

➔ ponaten haben schon mehrere ausländische Museen bezeigt.

### Wenn es so überall wäre...

**Zu den tatkräftigsten und aktivsten Ortsgemeinschaften gehört die OG des KDV in Malinová/Zech. Jeden Monat, wenn wir sie ansprechen, haben sie etwas Neues. Die Kinder freuen sich schon auf den Nikolaus, dem sie ein altes Begrüßungslied singen wollen. Gerade sind sie dabei, es einzuüben. Regelmäßig treffen sich die Jubilare. Die Jugend wird die Winter Sonnenwende feiern, und alle Mitglieder der OG haben vor, gemeinsam vom alten Jahr Abschied zu nehmen.**

kb-net

### Erfüllter Traum

Im Oktober ging der große Traum der Mitglieder der OG des KDV in Janova Lehota/Drexlerhau in Erfüllung. Das ganze Jahr hindurch machten sie sich Sorgen, ob es ihnen gelingt, zwei große Projekte zu verwirklichen. Sie wollten einerseits die Figur des Soldaten renovieren lassen, die vor 66 Jahren auf dem Denkmal an die Opfer des 1. Weltkrieges betrunkenen Delinquenten beschädigt hatten, und andererseits eine Marmor-Gedenktafel an die Opfer des 2. Weltkrieges finanzieren.

Glücklicherweise ist es ihnen gelungen, beide Projekte zu realisieren.

Herr Hovorič aus Kremnica/Kremnitz hat der Figur des Soldaten ihre ursprüngliche Form zurückgebracht und sie auf den Sockel installiert, auf dem sie die ganzen Jahrzehnte fehlte. Dies wurde vom Gemeindeamt finanziert.

Den Mitgliedern der OG des KDV in Drexlerhau lag es sehr daran, dass man die Opfer des 2. Weltkrieges nie vergisst, die um ihr Leben in Rawensbruck, Dachau, Prerau und Drexlerhau gekommen sind. Sie haben eine Marmor-Gedenktafel anfertigen lassen mit eingraviertem und vergoldetem Text im Slowakischen und Deutschen. Diese Tafel wurde mit Genehmigung der Römisch-Katholischen Kirche in der Vorhalle der Drexlerhauer Kirche installiert.

Am 13. Oktober d.J. wurden die Gedenktafel und das Denkmal von Dekan Miroslav Hlaváčik und Drexlerhauer Pfarrer Ľudovít Frindl unter der Teilnahme von den Priestern aus den Nachbargemeinden, Gläubigen und Gästen, feierlich eingeweiht.

Die Gedenktafel wurde vom Karpatendeutschen Verein Drexlerhau finanziert.

mko

## Unterzipstreffen in Göllnitz

Der Oktober ist ein Monat, in dem man öfters an die älteren Menschen denkt, so war auch unser Unterzipstreffen in Gelnica/Göllnitz in diesem Sinne vorbereitet. Die Versammlung fand am 21. Oktober 2012 in Räumen des Bezirksamtes statt.

Zur Einleitung begrüßte die Anwesenden unser Vorsitzender Gerhard Weag. Er hieß die Gäste vom Magistrat, der Grundschule, unsere Mitglieder und besonders herzlich auch die Nachbarsortgemeinschaften willkommen: Smolník/Schmölnitz mit Vorsitzendem Vasilco, Smolnícka Huta/Schmölnitz Hütte mit Vorsitzender Darina Mikulová, Mníšek nad Hnilcom mit Vorsitzender Ema Czölderová und Švedlár/Schwedler mit Vorsitzender Ing. Gabriela Ivančová.

Das Kulturprogramm eröffnete Marta Marcineková, die in ihrer Ansprache unter anderem sagte: „Im Monat Oktober denken wir alle an die Leute, welche von uns älter sind – und an uns denken vielleicht wieder die jüngeren. Wir waren auch einmal jung, aber die Jahre vergehen sehr schnell. Jetzt sind uns nur die guten Gefühle an die lebenslange Arbeit geblieben, an die Kinder, Familie und alles Schöne, was wir erlebt haben. Es waren auch schwere Tage, nicht immer schien die Sonne, aber jetzt ist der Herbst des Lebens da. Wir sind aber nicht traurig, wir freuen uns auf die nächsten Jahre, die auf

uns noch warten. Dazu gehören die verdienten Ruhetage unter den Freunden, in der Natur, im Schatten der Bäume und so haben wir gerade deshalb auch in unserem Programm solche Lieder, Gedichte und gesprochenes Wort gewählt.“

Und dann ging es los. Wir sangen Franz Schuberts Kunstlied „Der Lindenbaum“, empfindlich gestimmtes Lied „Fern, so fern“ und ein wenig fröhlicher wurde uns beim Lied „Freut euch des Lebens“. Entsprechende Gedichte auf Deutsch und Slowakisch rezitierten Frauen M. Horváthová, A. Henneľová und A. Mitriková. Im lustigen Sketsch gaben zwei Freundinnen den Früher Geborenen gute Ratschläge fürs Leben. Es fielen kritische Sätze über die Rente, Rentnerpfeile, Werbung in Geschäften, Radio, Fernsehen, aber auch Empfehlungen zum Studium an der Universität des Dritten Alters, neue Bekanntschaften im Internet zu finden und verschiedene gute Ideen und Vorschläge, die wichtig in unserem Alter sind.

Wie jedes Mal hatten sich auch unsere Gäste ein sehr schönes Programm vorbereitet. Ihre Auftritte bereicherten das gemütliche Zusammensein. Herrn Krauss Harmonika aus Schwedler durfte nicht fehlen und erheiterte die ganze Gesellschaft. Er sicherte und besorgte das gemeinsame Singen und spielte auch zum Tanz.

## Fest der Volkslieder in Schmöllnitz Hütte

**Samstag, der 13. Oktober trat mit keinem guten Wetter hervor. Bedeckter Himmel mit unangenehmem Regen - kurz und bündig: eine gute Zeit zum Schlafen. Doch wir hatten keine Zeit zu schlafen. Wir wurden nach Smolnícka Huta/Schmölnitz Hütte eingeladen, wo ein Festival der Volkslieder der Karpatendeutschen der Unterzips stattfand. So absolvierten wir eine kilometerlange Fahrt über Stock und Stein, und sahen unterwegs Rehe und Füchse, die keine Angst vor uns hatten.**

An Ort und Stelle, inmitten der wunderschönen Natur, wurden wir von außergewöhnlich netten Leuten begrüßt. Im Saal des Gemeindeamtes in Schmöllnitz Hütte trafen sich die Vertreter der OG des KDV in Smolník/Schmölnitz, Dobšiná/Dobschau, Mníšek nad Hnilcom/Einsiedel an der Göllnitz, Gelnica/Göllnitz, Švedlár/Schwedler und natürlich auch die Einheimischen, um sich mit den Liedern ihrer Vorväter den Tag angenehm zu machen, um sich über ihre Arbeit und ihre Wurzeln zu unterhalten.

Das Projekt, dass mit der finanziellen Unterstützung des Regierungsamtes der SR realisiert wurde, beehrten mit ihrer Anwesenheit Antonín Cicoň vom Regierungsamt für Nationalminderheiten, die Bürgermeisterin von Schmöllnitz Margita

Brutovská, der Vorsitzende der Karpatendeutschen Assoziation Ján König und die Vorsitzende der OG des KDV in Poprad/Deutschendorf Františka Kovalčíková.

Der Anfang gehörte den Gastgebern. Ihre Lieder und das gesprochene Wort haben einen sehr guten Widerhall gefunden, aber unsere Aufmerksamkeit fesselte am meisten die Präsentation der alten Fotos, die von Blanka Čechová gesammelt und mit Computertechnik bearbeitet wurden. Die junge Dame sammelt alles Interessante, was mit der Geschichte der Gemeinde etwas zu tun hat. „Exponate haben wir überall zu Hause“ - lacht ihr Mann, der auch zu den begeisterten Kulturfreunden gehört. - „Meine Frau bemüht sich um die Gründung eines Museums“. „Wenn Sie das nächste Mal zu uns kommen, wird es schon wohl eröffnet sein“ - fügte der Bürgermeister von Schmöllnitz Hütte, Ján Grega, hinzu. - „Das Gemeindeamt ist dieser Idee sehr geneigt. Auch die Räumlichkeiten wären vorhanden, man muss sie nur noch renovieren.“

Das mantakische Dorf Schmöllnitz Hütte hat eine lange Tradition, an deren Anfang

Das Programm endete noch nicht. Nach dem geschmackvollen Imbiss folgte der „goldene Nagel“ des Abends und zwar der Vortrag und Präsentation einer wertvollen Denkwürdigkeit unserer Stadt – der alten Glocke.

Ing.Arch. Igor Cziel stellte uns das Juwel der Stadt – die große Barockglocke vor. Sein Kommentar ergänzte er mit Aufnahmen der Videoprojektion.

Die große Barockglocke der Göllnitzer Maria Himmelfahrtkirche wurde vom Glockengießer ursprünglichen Tiroler Sebastian Lecherer im Jahre 1742 gegossen. Die ehemalige Glocke war gotisch und ihr Ursprung greift bis in das XV. Jahrhundert. Die Herrscherin Maria Teresia erlaubte ihre Hinüberführung von der Zipserburg nach Göllnitz. Diese Angaben sind an der Glockenaufschrift angezeichnet. Die Privilegien der Glocke bestimmen auch die Abdrücke zwei teresianischen Taler, was der Glocke eine Rarität verleiht. Auf dem Gebiet der heutigen Slowakei gibt es nur drei solche privilegierte Glocken.

Auch wir hatten die Ehre unsere bedeutende Sehenswürdigkeit unseren Gästen beim Unterzipstreffen zu präsentieren und so uns an den 270. Jahrestag dieser bedeutenden Begebenheit zu erinnern.

Zum Schluss ertönte der wunderschöne Göllnitzer Glockenklang, der in den Herzen aller Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließ.

ami

die Karpatendeutschen stehen. Männer arbeiteten in den Gruben, Frauen in der Tabakfabrik in Schmöllnitz, im Sommer verdienten sie mit dem Verkauf von selbstgesammelten Waldfrüchten hinzu. Heute leben hier etwa 500 Bewohner, von denen 65 Mitglieder des KDV sind. „Es leben hier noch mehr Karpatendeutsche, aber nur so viele sind aktiv. Früher hatten wir auch eine Gruppe von 22 Jugendlichen, die aber älter wurden und heute sind sie schon etwa 30 Jahre alt, so schlossen sie sich uns Älteren an“ – erklärte die Vorsitzende der OG des KDV in Schmöllnitz Hütte Darina Mikulová.

Das Programm erreichte seine Halbzeit und auf den Tischen erschien das hausgemachte Essen. Nachdem sich alle Teilnehmenden gestärkt hatten, folgten die Auftritte jeder anwesenden Delegation. Von jeder Ortsgemeinschaft traten je 5 Vertreter auf, die wesentlich zur guten Laune beitrugen.

Das Parkett füllte sich langsam mit den Tanzenden. Auch wenn das Publikum nicht so zahlreich war, herrschte hier eine tolle Atmosphäre, an den Tischen wurde lustig geplaudert.

Als wir Schmöllnitz Hütte verließen, nahmen wir einen sehr guten Eindruck von diesem Dörflein mit. Es leben hier wunderbare Leute, überall gibt es schöne Natur, in der hiesigen Kirche, die als ein Wallfahrtsort gilt, befindet sich eine von Rom bestätigte Reliquie des Papstes Pius.

„Wir kehren hierher bestimmt einmal zurück“, versprachen wir beim Abschiednehmen, denn Schmöllnitz Hütte ist ein Dorf, dass sich unsere Aufmerksamkeit verdient.

Emília SEDLÁČIKOVÁ





## Geehrt sei das Alter

Am 24. Oktober d.J. um 14 Uhr fand im Saal des Gemeindeamtes in Smolnícka Huta/Schmölnitz Hütte eine Feier im Rahmen des Monats der Ehre dem Alter statt, die von Bürgermeister Ján Grega und Mitgliedern des Gemeinderates organisiert wurde.

Bürgermeister Grega eröffnete die Feier, indem er alle Anwesenden herzlich willkommen hieß. Nach dem Auftritt der Kinder aus dem Kindergarten und Schüler der Grundschule begrüßte alle Anwesenden die Vorsitzende der OG des KDV in Schmöllnitz Hütte, Frau Darina Mikulová. Mit schönen Volksliedern erfreute die Singgruppe der OG des KDV unsere älteren Mitbürger.

Mit einer rührenden Geschichte sprach alle Anna Wenzelová an, und Blanka Čechová präsentierte die Geschichte unserer Gemeinde. Ihre Präsentation, die mit alten Volksliedern untermalt war, endete sie mit dem Zitat von Honoré de Balzac: „Man

lebt zweimal. Das erste Mal in der Wirklichkeit, das zweite Mal in der Erinnerung“.

Das Programm schlossen weitere schöne Volkslieder ab.

Dann folgte ein gemütliches Beisammensein beim Kuchen und Kaffee, das vom Gemeinderat vorbereitet wurde. Alle Anwesenden, aber vor allem unsere Senioren, gingen von unserem Tref-



## Heimattreffen der Metzenseifner

Zum fälligen Jahrestreffen der Bodwataler in Großbodwartal startete Regionsvorsitzender Peter Sorger den VW-Minibus in Medzev/Metzenseifeen schon am 4. Oktober. Frohen Mutes fuhr er die Untermetzenseifner Magda Bižnik, Gabriele Bröstl, Marianne Schürger und die Obermetzenseifner Hildegard Novyvedlák (aus der Trojan-Familie stammend), Viktor Lacher und Michael Schmotzer durch die Slowakei nach Österreich, wo ein plötzlicher Getriebeschaden des Autos alle um die Wiedersehensfreude brachte.

Da der Erwerb eines Ersatzwagens sich infolge des Wochenendes lange hinaus zögerte, erreichten die Metzenseifner erst am späten Samstag nachmittags die Stadt Großbodwartal, wo sie vom Organisator Herrn Gerfried Wegener und Erich Grentzer umso herzlicher in Empfang genommen wurden. Aus allen Teilen Deutschlands waren Metzenseifner angereist. Vor allem die 93-jährige rüstige Seniorin Elisabeth (Böszi) Schmotzer aus Darmstadt, Helmut Eiben und Gattin aus Brensbach, Dr. Charlotte Dücke Wara (ihre Mutter kam aus Metzenseifen), Familie Georg und Maria Zimmer, Günter Gedeon, Familie Klara Forgatsch, Paula Schuster, Bela Gedeon und noch weitere 29 Metzenseifner.

Kleine Geschenke wurden ausgetauscht, Freudentränen flossen, jeder wollte vom anderen wissen, wie es ihm geht, die ausgesiedelten Metzenseifner interessierten sich für ihre zurück gebliebenen Verwandten, was sie tun, unendlich viele Fragen, ebenso viele Antworten. Manche fragten, wie sich die beiden Metzenseifen in der selbständigen Slowakei und damit in der Europäischen Union weiter entwickeln. Es gab viel zu berichten, gegenseitig zu erzählen. Das

frohe Zusammensein dauerte bis ein Uhr nachts. Zum Abschluss dieses Metzenseifner Treffens, das Seniorin Frau Elisabeth Schmotzer, als eines der Schönsten wertete, brachte Herr Wegener am Sonntag früh alle Metzenseifner zu einem alten hohen Aussichtsturm mit einer herrlichen Aussicht über den Württemberger Landstrich.

Mit vielen guten Wünschen und einem Wiedersehen im kommenden Jahr 2013 verabschiedeten sich am Mittag die Metzenseifner von ihren Verwandten und traten die Rückfahrt an. Da schwirrten die Gedanken zurück, am diesjährigen Heimattreffen dominierte schon die erste ja auch die zweite Generation.

Sollten die gesetzwidrigen Beneš-Dekrete (des Jahres 1945) ihr Ziel, die Vernichtung der Karpatendeutschen nun doch erreicht haben? Nun, im natürlichen Prozess verstarb schon die ausgesiedelte ältere Generation. Die derzeit schon breite Basis des Deutschunterrichtes in der Slowakei mit vielen Deutschklassen an slowakischen Gymnasien mit acht germanistischen Lehrstühlen im Lande und mit der ersten deutschen Universität in Bratislava/Pressburg und den Fördermaßnahmen der Bundesrepublik hat die Wiederbelebung der deutschen Sprache in der Slowakei reale Gestalt angenommen.

Wilhelm GEDEON

fen zufrieden und froh, dass sie sich mit ihren Gleichaltrigen treffen konnten.

Für unsere OG des KDV endete die Feier aber noch nicht. Wir wollten auch unseren ältesten Mitgliedern, die nicht mehr an unseren Treffen teilnehmen können, unsere Ehre erweisen. Deshalb beschlossen wir, sie zu Hause zu besuchen, ihnen Freude zu bereiten und uns mit ihnen zu unterhalten. Unter Teilnahme von der ersten Vorsitzenden der OG des KDV, Frau Gabriela Čechová, der

aktuellen Vorsitzenden, Frau Darina Mikulová und dem Vorstandmitglied, Frau Eleonóra Čechová, erfreuten wir mit einem Blumenstrauß und kleiner Aufmerksamkeit **Frau Gizela Pučková** (auf dem Foto), die im Dezember d.J. ihren schönen 91. Geburtstag feiern wird.

Frau Alžbeta Winklerová feiert am 5. November ihren 90. Geburtstag. Es tut uns sehr leid, dass sie nicht mehr draußen gehen kann. Aber sie ist immer aktiv: sie zahlt ihren Mitgliedsbeitrag, bezieht und liest das Karpatenblatt. Leider, unseren Gruß an sie mussten wir durch ihre Familienmitglieder lösen. Frau Eleonóra Čechová übergab ihnen den Blumenstrauß mit der kleinen Aufmerksamkeit und dem Gruß von den Mitgliedern unserer OG des KDV.

Deshalb möchten wir auch auf diesem Wege allen Senioren Freude machen und ihnen alles Beste wünschen. Noch viele schöne Tage im Kreise Ihrer Liebsten wünscht Ihnen die OG des KDV in Schmöllnitz Hütte.

dam

## Treffen mit den Jubilaren in Einsiedel an der Göllnitz

„Ich grüße dich mit einer Melodie, einem Wiesenveilchen, einem Ahornblatt, einem Sonnenstrahl.“

Waltraud Thomas

Schön sind die Wälder im Herbst, wenn die Blätter auf den Bäumen schon mit Oktober gefärbt sind. Die Sonne lacht und freut sich, wenn die Leute ihre Ernte hereingebracht haben. Es ist Oktober, wo man die Natur mit Ehren anschaut, aber es ist auch der Monat, in dem man die Ehre älteren Menschen ausspricht für alles, was sie für ihre Familien, oder im allgemeinen, getan haben. In diesem Monat organisieren wir in der OG des KDV in Mníšek nad Hnilcom/Einsiedel an der Göllnitz auch das Treffen mit unseren Jubilaren, die ihren runden Geburtstag feiern.

Mit dem Gedicht „Ich grüße dich“ von Waltraud Thomas hat das Programm begonnen. Danach begrüßte die Anwesenden Jubilare unsere Vorsitzende, Frau Emme Czölder. Sie betonte, dass wir mit diesem Treffen und mit dem vorbereiteten Programm die Absicht haben, dass man für eine kurze Zeit die Alltagssorgen vergessen kann. Es ist eine gute Gelegenheit dazu, die Beziehung zu den Mitgliedern zu stärken und eine Gelegenheit, wo uns allen bewusst sein soll, dass nur die Gegenwart wichtig ist und man soll sie mit Freude genießen! Sie wünschte den Jubilaren gute Gesundheit, viel Glück und Freude für das kommende Lebensjahr. Diese schöne Tradition ist diesmal schon zum elften Mal organisiert worden.

Das Gedicht „Jubilejná“ von Ladislav Šimon aus Prešov/Eperies hat die passende Atmosphäre geschaffen um den Jubilaren im Namen der OG des KDV herzlich zu gratulieren. Jeder Jubilar bekam eine rote Nelke, die das Dankeschön ausdrückt. Nach dem Gedicht „Wo sind die Jahre?“ von Elisabeth Gutwein-Metschar hat die Sängerguppe „Spitzenberg“ unter der Leitung von Ján König mit passenden Liedern zum Mitsingen, das Programm beendet.

Bei einer kleinen Erfrischung mit schönen deutschen Liedern im Hintergrund hat man noch eine Weile gemeinsam geplaudert. Es ist schön, wenn man sich so zusammen an das Gewesene erinnern kann.

Die Jubilare bedankten sich sehr herzlich für das schöne Programm, für das gemütliche Beisammensein. Nicht alle, die eingeladen waren, konnten kommen. Die 70-jährigen waren alle da! Mit ihnen gemeinsam konnten wir uns fragen: „Wo sind die Jahre? Vieles kam anders, als wir gehofft... Lasten des Lebens drückten mal sehr. Vieles erreicht, suchten wir mehr. - Müde der Blick - ergraut die Haare - fragen wir nun, wo sind die Jahre?“ Da passt auch das Zitat von Theodor Fontane: „Jeder glückliche Augenblick ist eine Gnade und muss zum Danke stimmen.“

Ilse STUPÁK

## Gedenkfeier an die Opfer des Ersten Weltkrieges

Bei der Gelegenheit des Allerheiligen- und Allerseelentages gedenken auch wir, die Mitglieder der OG des KDV in Smolnícka Huta/Schmölnitz Hütte, aller unserer Verstorbenen.

Die Gedenkfeiern haben an diesen Tagen an den Gedenkstätten in der ganzen Slowakei und im Ausland stattgefunden. Mitglieder unserer OG des KDV haben allen Verstorbenen am Denkmal der Opfer des Ersten Weltkrieges ihre Ehre erwiesen.

Es gab innbrüstige Gebete und Festreden der Gemeindebürger. Dann haben wir am Denkmal Blumensträuße niedergelegt und Kerzen angezündet.

„Wer im Gedächtnis seiner lieben lebt, ist nicht tot, er ist nur fern. Tot ist nur, wer vergessen wird...“

dam



Von Tübingen aus gesehen

## Förderverein – eine Initiative von Kolpinghaus und Caritas in Reutlingen

*Verein der Freunde und Förderer der Jugend- und Jugendsozialarbeit im Kolpinghaus Reutlingen ist gegründet.*

Mit der Geburt einer Idee und dem Beschreiten des Weges zum Ziel wurde nun nach mehreren Debattierstunden endlich über die Satzung entschieden, abgestimmt und selbige für rechtskräftig erklärt. Mathias Owerrin vom Kolpinghaus Reutlingen und Hermann Rist vom Caritas-Zentrum waren die Hauptinitiatoren dieser Idee, die mit enormem Kolping Know-How zum ersten Mal im schönen Reutlingen ins Leben gerufen wurde.

Bei der nun vollendeten Umsetzung jener Idee handelt es sich um die Unterstützung der Jugendsozialarbeit im Jugendwohnheim Kolping-



haus Reutlingen. Jetzt kann jeder, der sich gerne engagieren möchte, aktiv werden. Jeder, der sich bereit fühlt, die Welt schöner und besser zu gestalten, ist herzlich willkommen - unabhängig davon, ob Mitglied der Kolpingfamilie oder nicht. Man muss auch kein Mitglied werden um etwas Gutes zu tun.

Dies ist etwas Besonderes am Förderverein, der den Namen „Verein der Freunde und Förderer der Jugend- und Jugendsozialarbeit im Kolpinghaus Reutlingen“ trägt. Unter den Förderverein-Interessierten finden sich bereits Bundestagsabgeordnete und

renommierte Persönlichkeiten aus dem Lande.

Hermann Rist verrät schon einige Pläne für die Zukunft: „Wir planen Kamingsgespräche mit interessanten Menschen und Musik- oder Kulturveranstaltungen zu organisieren, die auch der Bevölkerung offen stehen. Wir möchten, dass die Jugendlichen, die wir begleiten, Politikern und wichtigen Leuten begegnen, mit denen sie auf Augenhöhe kommunizieren können. Wir möchten, dass noch mehr Leute von den Ideen Adolf Kolpings und deren Aktualität in der heutigen Zeit erfahren.“

Zum Vorstandsvorsitzenden wurde Andreas Wollani gewählt, der sich schon mehrere Jahre als Freiwilliger für die Kolpingfamilie Tübingen engagiert und sehr aktiv im



Kolpinghaus Reutlingen ist. Ihm zur Seite stehen die drei weiteren Vorstandmitglieder Carina Müller, Eleni Liaha und Werner Laufkötter. Die Initiatoren hoffen, dass der Förderverein wie ein positiver Virus von Herz zu Herz weiterwandert und ansteckt.

**Liubov OSATIUC**

## Weinabend im Kolpinghaus Reutlingen

### Eine Veranstaltung mit vollem Genuss



Ende Oktober hat der Weinabend im Kolpinghaus Reutlingen stattgefunden. Die Initiative kam vom Leiter des Hauses, Mathias Owerrin. Zahlreiche Gäste haben den Abend im Kolpinghaus Reutlingen in entspannter vinophiler Atmosphäre genossen. Mit dabei Weinexperten Werner Litterst aus Offenburg; präsentiert wurden die besten Weinsorten aus verschiedenen Jahrgängen.

Die Besucher haben nicht nur den köstlichen Wein probiert, sondern haben auch die Geschichte des jeweiligen Weins erfahren, beziehungsweise die Philosophie, die dahinter steckt.

Die Gäste des Hauses konnten sich den ganzen Abend verwöhnen lassen. Das war eine ideale Gelegenheit für ein gemütliches Zusammensein unter Freunden vom Kolpinghaus Reutlingen und dem Förderverein der Freunde und Förderer der Jugend- und Jugendsozialarbeit. Zu allen Verkostungen reichte man köstliche Snacks.

Ein gediegener Weinabend, der vollkommen gelungen war. Außerdem konnten Kolpinger aus Reutlingen neue Mitglieder für den Förderverein der Freunde und Förderer der Jugend- und Jugendsozialarbeit gewinnen, was das eigentliche Ziel des Abends war.

**Liubov OSATIUC**

## Historisch bedeutsame Erinnerungstafel in Budapest

Dank der Initiative des ungarischen Pfarrers i. R. Péter Zászkaliczky wurde anlässlich der Wiederkehr des 200. Jahrestages der Budapester Evangelisch-Lutherischen Kirche am Deák tér zu Pfingsten 2011 die 3-sprachige Erinnerungstafel enthüllt.

ZU PFINGSTEN 1811 WURDE DIE ERSTE NACH DEM TOLERANZEDIKT ERBAUTE KIRCHE DER PESTER UND BUDAER LUTHERANER EWIGGEWEIHT. HIER KONNTEN UNGARISCH-, DEUTSCH- UND SLOWAKISCHSPRACHIGE GLÄUBIGE IN IHREN MUTTERSPRACHEN GOTTES WORT HÖREN. ERRICHTET ZUM 200. JAHRESTAG VON DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN PEST

Das Beispiel steht als Angebot für ähnliche Vorhaben in der Slowakei. Wir können nur die Zukunft gewinnen, wenn wir heute ganz bewusst und aus vollem Herzen an das erinnern, was schon einmal in Europa war. Ignorieren wir das, dann folgen wir dem nekrophilen Zeittrend, der sich in Zahlen und im Unlebendigen erschöpft. Nehmen wir also das Budapester Beispiel als mahndendes Zeichen für unser Denken und Handeln.

**Prof. Dr. Ferdinand KLEIN**

Nach langen Vorbereitungen erschien endlich ein wertvolles Buch mit dem Titel „Gelnica - história a súčasnosť“ (Göllnitz, Geschichte und Gegenwart).

Die „Taufe“ des Buches fand am 19. Oktober 2012 vor dem Kulturzentrum in Göllnitz statt. Vor vielen eingeladenen Gästen und Zuschauern erschienen angehörige Wachenmitglieder mit ihrem Parade marsch und Musik in mittelalterlichen Kostümen. Im Kulturprogramm traten Schüler der Grundkunstschule auf.

Und womit wurde die „Buchtaufe“ realisiert? Die Göllnitzer trugen nämlich nicht nur den Spitznamen Kerzenträger, sondern wegen der Herstellung von Metallzeugnissen, am meisten Nägel und Metallbestandteilen, heißen sie auch jetzt noch „klinčíkáři“ – Nagelschläger. Deshalb wurde auch das neue

Buch von Frau Bürgermeisterin Anna Nemčiková mit einem tüchtigen Hammer ange nagelt.

Bei festlicher Sitzung trafen sich mehrere Autoren der Artikel, Redaktoren, Grafiker und Herausgeber. Im Buch ist auch die Geschichte und Tätigkeit unseres KDV dokumentiert, also haben auch wir dabei nicht fehlen können. Es war eine würdige Veranstaltung.

Das Buch hat 408 Seiten und sein Kaufpreis ist 30,- Euro. Gleich am ersten Tag interessierten sich für den Ankauf viele Zeitgenossen.

ami

## Ein neues Buch auf dem Büchermarkt





## Deutsch-slowakischer Kulturdialog im Kontext des multikulturellen Pressburg

Europa darf als buntes, abwechslungsreiches und mannigfaltiges Gebiet bezeichnet werden, auf dem mehrere Völker untereinander leben, die im Verlaufe der Geschichte eigene Kulturen herausgebildet und entwickelt haben. Die gegenseitige Koexistenz von Kulturen Europas hatte zahlreiche Interaktionen und Kommunikationen zur Folge, die sein gegenwärtiges inter- und multikulturelles Gesicht geprägt haben.

Die Völker Europas, unter ihnen auch die Slowaken, werden als kulturell und ethnisch heterogene Einheiten wahrgenommen. Das Gebiet der heutigen Slowakei wurde seit 5. Jahrhundert besiedelt, als die ersten slawischen Stämme gekommen sind. Über fünf Jahrhunderte danach sind die altungarischen Stämme hinzugekommen und das 14. Jahrhundert wird als Zeitraum von Romaseinzug datiert. Somit wurde das Gebiet zu einem multikulturellen Schauplatz, der durch die Mongoleneinfälle (1241 – 1242) bedeutend geändert wurde. Damals wurden zahlreiche Gebiete Mitteleuropas

Dass Pressburg historisch gesehen eine vorwiegend deutsche Stadt war, muss an dieser Stelle nicht betont werden. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es in der Stadt mehrheitliche und aktive deutsche Bevölkerung.

Was waren die Ursachen dafür, dass die vorwiegend deutsche Pressburg zur slowakischen Hauptstadt Bratislava wurde? Wie haben die Pressburger Deutschen darauf reagiert und wie wurde es seitens der Literatur rezipiert?

Historiker deuten, die Mehrheit slowakischer Städte bestünde größtenteils aus deutscher Führungsschicht, die von damali-

werden, das tiefe Spuren in der Geschichte multikultureller, vorwiegend deutschen, Stadt hinterlassen hat. Zerfall Österreich-Ungarns und die Entstehung von neuen Nachfolgerstaaten, begleitet mit der Gründung der sog. Ersten Tschechoslowakischen Republik mündete in die Beförderung Pressburgs zur Hauptstadt slowakischen Teiles der Republik, wobei sie immer mehr zu Ungunsten der ursprünglichen, vor allem deutschen Bevölkerung, allmählich tschechoslowakisiert wurde.

Das Jahr der Änderungen ließ seine spürbare Auswirkungen nicht nur in politischer, ökonomischer, oder sozialer Seite des Lebens multikultureller Pressburg hinter, sondern zeigte sich auch in der Literatur, die diese Zeitperiode reflektierte.

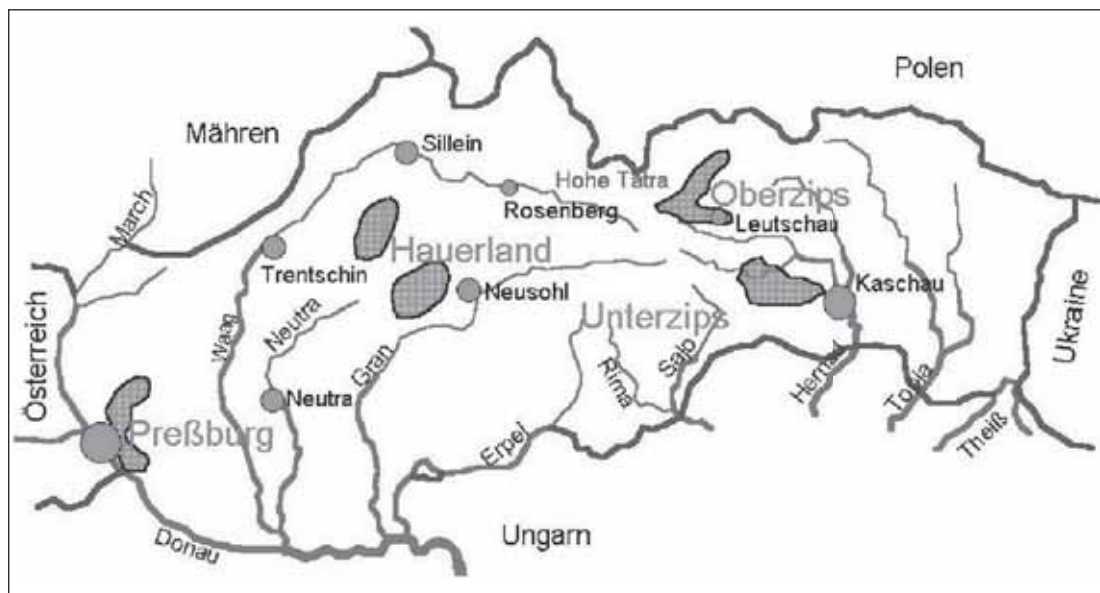
Elsa Grailich war im Kulturleben Pressburgs vor allem als aktive Journalistin, Autorin und Politikerin tätig und darf als diejenige bezeichnet werden, die den Umbruch der aus der historischen Sicht vorwiegend deutschen Stadt in eine anwachsende tschechoslowakische Metropole und slowakische Hauptstadt beobachtet hat, was auch in ihrem literarischen Schaffen zu sehen ist, besonders im Werk *Pressburger Interieurs*.

Die Interieurs könnten metaphorisch als ein Zufluchtsort vor den Auswirkungen der Umbruchsjahre 1918/1919, verstanden werden. Grailichs klare Anklage dieser sich veränderten Umstände Pressburgs wurde in der Skizze *Refugium* zum Ausdruck gebracht. Das aus dem Lateinischen stammende Wort bezeichnet den Zufluchtsort eines Individuums. Überraschend wird dem Leser in dieser Grailichs Skizze kein einziger Ort der Sicherheit dargestellt, sondern die Kritik an die Änderungen der Stadtverhältnisse. *Das Haus in der Sonne* und *Tradition* sind weitere Skizzen Grailichs, die auch die bereits erwähnten Änderungsumstände thematisieren.

Der deutsche Stadtname Pressburg wurde zwar durch die slowakische Bezeichnung Bratislava ersetzt, Tradition und Erbe deutscher Nachkommenschaft wird jedoch von mehreren Familien erhalten, die die unwiederholbare Pressburger Atmosphäre immer noch im Gedächtnis bewahren.

In einer weiteren Ausgabe wird die deutsche Presse Pressburgs näher beschrieben.

**Mgr. Ján MARKECH**



geplündert und infolgedessen folgte eine Kolonisation deutscher Ansiedler. Anhand des Magdeburger Rechtes, das als eine Form des Stadtrechts verstanden wird, die den Kaufleuten eigentümliche, persönliche und wirtschaftliche Freiheit verlieh, wurde der Gründung neuer Städte das grüne Licht gegeben und die Deutschen gründeten und besiedelten mehrere Orte, unter anderem auch auf dem Gebiet der heutigen Slowakei, wobei von den drei wichtigsten Zielortschaften gesprochen wird: Hauerland, Zips (geteilt in Ober- und Unterzips) und die Stadt Pressburg, auf die im Folgenden näher fokussiert wird.

Die Region der Stadt Pressburg befindet sich in südwestlicher Slowakei, in der Nähe von österreichischen, ungarischen und tschechischen Grenzen. Pressburg (heute Hauptstadt Bratislava) bildet zusammen mit ihrer direkten Umgebung eine von drei Zielortschaften der Niederlassung von eingewanderten Karpatendeutschen. (Historiker Raimund Friederich prägte den heute bereits geläufigen Begriff Karpatendeutsche zur Bezeichnung von deutschstämmigen Bewohnern auf dem Gebiet der heutigen Slowakei) Pressburgische Region wird von drei Ortsgemeinschaften gebildet: Pressburg, Schildern und Neutra.

gen Königen und Herrschern wegen reichlichen Erfahrungen im Bergbau und Handwerken angeworben wurde. Pressburg bildete keine Ausnahme. Im Laufe der Geschichte entwickelte sich die Stadt zu multikulturellem Ort, wo außer Deutschen auch Slowaken, Ungarn und andere Ethniken (Juden, Südslawen, Romas u.a.) lebten, was auch im Stadtnamen Pressburg – Prešporok – Pozsony zu sehen ist, wobei die slowakische Variante später zu Bratislava umbenannt wird.

Als Wendepunkt im Dasein Pressburger Deutschen kann das Umbruchjahr 1918 bezeichnet





**ÖSTERREICH u. DEUTSCHLAND,  
Sofortarbeit bei bekannten Firmen:**

Handwerker wie Monteure, Elektriker, Schlosser, CNC-Fräser, Autoschlosser, Karosserieschlosser, Reinigungskräfte, LKW-Fahrer für saubere Holztransporte.  
*Deutschkenntnisse sind vorteilhaft.*

F. Neuhaus, Štrba /Hohe Tatra  
Tel. 0910 600074  
e-mail: friedhelm.neuhaus@gmail.com

**Die Personal – Agentur PRETIOSUS k.s. übermittle Arbeit für Pflegerinnen und Krankenschwestern. Es handelt sich um Arbeit in Familien in Österreich – komplette Betreuung von Senioren 24 Stunden. Man muss einen Gewerbeschein haben.**

Die Übermittlung der Arbeit ist ohne Wartezeit.

**Bedingungen zur Arbeitsübermittlung :**

- Kommunikation in deutscher Sprache
- Zertifikat über Pflegekurs / Krankenschwesterausbildung
- reines Strafregister

**Wir bieten an:**

- kompletten Beratungsservice
- Unterkunft, Verpflegung und Reisekosten (die werden komplett vom Kunden gezahlt)
- Transport mit einer eigenen Transportfirma (bezahlt vom Kunden)
- Ausstellung eines österreichischen Gewerbescheines
- Unterstützung bei den schriftlichen Arbeiten

**Kontakt Daten:**

Tel: 02 5910 4752, FAX: 02 5465 0536, Handy: 0911950858, 0918742248, Web: www.bestcare.sk

**Herzlichen Glückwunsch!**

Unsere liebe Vorsitzende, Frau **Ida KARÁSKOVÁ**, feiert an diesen Tagen ihren schönen 70. Geburtstag. Dazu möchten wir ihr recht herzlich gratulieren und alles Gute wünschen.  
Liebe Idka, es begleite dich auf deinem Lebensweg der Segen Gottes, feste Gesundheit, Glück und Lebensfreude.  
Viele weitere glückliche Jahre wünschen dir vom Herzen die 54 Mitglieder der OG des KDV in Drexlerhau.

**Herr Pfarrer Matejka,  
an den sich die deutschen Evangelischen  
in der Zips mit Liebe erinnern**

*Mgr. Branislav Matejka, evangelischer Pfarrer und Senior des Tatra-Seniorats i.R. genießt seinen Herbst des Lebens in einem kleinen Dorf Obišovce bei Kysak, im Geburtsort seiner Ehefrau. Aber auch hier ruht er sich nicht aus, sondern bemüht sich dem hiesigen Pfarrer zu helfen.*

*Er wurde in Púchov/Puchau, in einer Lehrerfamilie, geboren. Herr Matejka ist ein sehr erudierter Mensch, der jedem helfen möchte, denn ihm war immer die Nächstenliebe am wichtigsten. Er unterschied nie zwischen den Deutschen und Slowaken, wie manche jungen Pfarrer in der Zips heutzutage zu machen pflegen.*

*Die ganzen 50 Jahre verbrachte Pfarrer Matejka im geistlichen Dienste, die meisten (42) in Štrba/Tschirm. Sechs Jahre (1996 - 2001) übte er die Funktion des Seniors des Tatra-Seniorats aus. Und gerade in dieser Zeit kamen unter seine Kompetenz die verlassenen deutschen Kirchen in der Zips. Als er an ihnen vorbeikam, tat es ihm sehr leid, wie öde und verwüst sie waren. Deshalb kam er auf die Idee, mindestens ein Mal im Jahr diese leeren Kirchen mit dem Wort Gottes und dem Gebet zu beleben, damit man auch in ihnen ab und zu den Gesang des gläubigen Volks hören kann. Diese Idee fanden sehr gut und nahmen mit Freude an vor allem die wenigen deutschen Evangelischen, die noch in der Zips leben.*

*Die sechs Jahre sind schnell vergangen und in der Funktion des Seniors des Tatra-Seniorats haben sich andere Leute ausgewechselt, zuerst Herr Matis und dann Herr Porubán, die aber kein Verhältnis zu diesen deutschen Kirchen hatten. So bleiben sie wieder menschenleer und verfallen, was die deutschen Evangelischen in der Zips sehr quält.*

*Besonders dankbar dem Pfarrer Matejka sind die deutschen Evangelischen in Tvarožna/Durelsdorf, denen er immer jede Hilfe leistete, wo sie nur gebraucht war. Vor allem bei der Organisation des Religionslebens in Durelsdorf und der Restitution des kirchlichen Eigentums. Auch für die finanzielle Unterstützung, die Pfarrer Matejka für Durelsdorf zum 220. Jahrestag des Aufbaus der Kirche am Generalbischofsamt erledigt hatte, sind sie ihm sehr dankbar. Es war gute Hilfe, denn damals waren die Durelsdörfer ohne Finanzmittel.*

*Auch heute haben sie es nicht leicht, denn ihre wertvolle Kirche aus dem Jahre 1778, die von den Vandalen völlig verwüstet wurde, darf (auf Porubáns Befehl) nicht renoviert werden.*

Andreas SZUTTOR

**„Heimatglocken“ Geistlicher Monatsgruß von Missionspfarrer Thomas Herwing, Rimavská Sobota/Großsteffelsdorf**

**„Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle“  
Psalm 16,11**

C.S. Lewis schrieb einmal: „Wir sind halbherzige Geschöpfe, weil wir mit Alkohol, Sex und Ehrgeiz herumspielen, während uns unendliche Freude angeboten wird. Dabei gleichen wir einem unwissenden Kind in einem Elendsviertel, das weiter im Dreck spielt, weil es sich nicht vorstellen kann, was es bedeutet, Ferien am Meer angeboten zu bekommen. Wir sind viel zu leicht zufrieden zu stellen.“ Die unendliche Freude, die C.S. Lewis meint, ist die Freude, die in unserem Psalmwort ausgedrückt ist: „Freude in Fülle“ herrscht in der Gegenwart Gottes; das heißt genauer: im Nachdenken über Gottes Wort, in der Gemeinschaft mit dem heiligen Gott im Gebet, die uns eröffnet wurde durch den stellvertretenden Kreuzestod Jesu Christi für unsere Schuld.

Für viele Menschen ist das Christentum leider eine Produktion allgemeiner, lehrmäßiger Gesetze aus einer Sammlung von biblischen Fakten oder überlieferten Traditionen. Aber kindliches Erstaunen, unbändige Freude und Ehrfurcht vor Gott sind abgestorben. Dabei sind starke Gefühle für Gott, verwurzelt in und geformt von der Wahrheit der Bibel das eigentliche Grundgerüst biblischer Anbetung Gottes.

Ich darf einige Verse aus Psalmen anführen, die uns zeigen, dass für unsere Seele „Freude in Fülle“ nur bei Gott zu finden ist. „Du legst mir größere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle“ (Ps 4,8). „Lass sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich lass sie rühmen, denn du beschirmt sie. Fröhlich lass sein in dir, die deinen Namen lieben!“ (Ps 5,12). „Ich freue mich und bin fröhlich in dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchster“ (Ps 9,3). „Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde“ (Ps 17,15). „O Gott, du bist mein Gott; früh suche ich dich! Meine Seele dürstet nach dir; mein Fleisch schmachtet nach dir in einem dürren, lechzenden Land ohne Wasser, dass ich deine Macht und Herrlichkeit sehen darf, gleichwie ich dich schaue im Heiligtum. Denn deine Gnade ist besser als Leben; meine Lippen sollen dich rühmen“ (Ps 63,2-4). „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil“ (Ps 73,25-26).

Lieber Leser, liebe Leserin, lassen Sie Ihre Anbetung Gottes (im Gottesdienst oder im All-

tag) nicht zu einer Pflichtübung verkommen. Wenden Sie erneut oder zum ersten Mal ihr Herz Jesus Christus zu; kehren Sie um zu Ihm und legen Sie Ihr Leben in seine Hand, empfangen Sie (erneut oder zum ersten Mal) Vergebung Ihrer Schuld durch den, der an unserer Stelle am Kreuz bestraft wurde. Durch und in diesem Christus haben Sie eine Befähigung zur Freude geschenkt bekommen, die Sie sich kaum vorstellen können. Diese ist geschaffen worden für die unerschöpfliche und unsere Seele allein sättigende Freude an Gott. Möge Er Ihnen die Augen öffnen für seine unvergleichliche Herrlichkeit. Unvergleichlich ist sie deshalb, weil sich in Christus die unendliche Herrlichkeit des Schöpfers und die Demut und Erniedrigung Jesu als Mensch treffen – unendliche Majestät und überweltliche Sanftmut, tiefste Ehrfurcht vor und Gleichheit mit Gott, unendliche Wertschätzung des Guten und größte Geduld, das Böse zu erleiden.

Johann Franck dichtete diese „Freude in Fülle“ in einem Lied folgendermaßen: „Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide. Jesu, meine Zier, ach wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebes werden“.

## UNTERZIPSER SAGEN



## Vom Räubertisch

Vor sehr langer Zeit, (heute erinnert sich keiner mehr daran, wann es war), lag auf dem Hügel Šlesaj, der sich südlich von Mníšek nad Hnilcom/ Einsiedel an der Göllnitz erhebt, eine Burg. Der Burgherr hatte nur einen einzigen Nachkommen - einen Sohn. Die Haushälterin des Burgherrn, eine arbeitsame Witwe, hatte vier Söhne und ein Töchterchen - Katarina. Die Burschen wuchsen zusammen mit dem Junker auf. Sie hetzten und jagten das Wild in den umliegenden Wäldern, und an der Kreuzung des alten Soldatenpfades mit dem Weg, der zu der Mündung des Flusses Göllnitz führte, erschrecken sie die Leute zuerst, aber dann begannen sie wirklich die auf ihren Pferdewagen zu ihrem Ziel fahrenden Leute zu überfallen.

Die alte Haushälterin und ihre Brotgeber starben, auf der Burg herrschte nur noch der junge Burgherr, der zu einem Räuberkapitän wurde, und die vier Brüder zu seinen Räubern.

Jedes Jahr am Georgstag, wenn die Schäfer ihre Schafe auf die Weide trieben, machten sich die vier Brüder auf Räuberwege - jeder in eine andere Richtung. Sie raubten bis zum Herbst, und dann, immer am Katarinatag, kamen sie auf dem höchsten Berg in der Nähe von Einsiedel zusammen. Der Berg war deswegen interessant, weil er keinen richtigen Gipfel hatte, sondern einen platten Fels, der wie ein Riesentisch aussah.

Diesen Fels musste die arme Räuberschwester Katarina jedes Mal ausscheuern. Er musste vollkommen rein sein, es durften da kein Blättchen von nahestehenden Bäumen, kein Staubkörnchen und kein Federchen von vorbeifliegenden Vögeln sein! Denn auf diesem Tisch pflegten ihre Brüder sich zu lagern und ihre Beute unter sich zu teilen.

Eines Jahres kam der Winter viel früher als gewohnt und bedeckte schon am Katarinatag den Fels mit einer Schicht Schnee. Der nasse Schnee fiel ununterbrochen vom Himmel und es begann schon zu frieren... Als die Räuber zu ihrem Treffpunkt gelangen, fanden sie auf ihrem Felstisch eine gefrorene Schneedecke. Sie wurden wütend, packten ihre Keulen und...

Das Mädchen ergriff die Flucht und die vier rannten (noch mit ihrer Beute) hinter ihr her. Als sie bis zur Hälfte des Tals Feedagrendaj kamen, verloren sie ihre Schwester aus den Augen. Sie war einfach spurlos verschwunden. Sie begannen Flüche gegen sie auszustoßen und zu schreien, dass, wenn sie sie erwischen, sie bestimmt umbringen würden.

Und dann ist es passiert. Es hat furchtbar gedonnert, die Erde erbebte, die Felsen spalteten sich und verschlangen in ihr Inneres die Räuber mit ihrer Beute.

Man hat diesen Ort Hel genannt. Der Berg bekam den Namen Raabaštaan (Räuberstein) und der flache Fels auf seinem Gipfel wird bis heute Räubertisch genannt.

Und was mit Katarina passiert ist, erzählt die Legende leider nicht. Nur die Leute pflegen zu behaupten, dass auf dem Räubertisch bis heute kein Blättchen und kein Federchen zu finden sei. Zu jeder Jahreszeit ist er geradezu unglaublich rein.

kb-net

## Novembergedanken

Zeit wird es,  
Holz zu spalten und zu stapeln,  
Kohlen zu kellern  
und Öl zu bunkern.  
Wer Blumen will, muss hoffen,  
dass die A stern im Garten  
Frost überstanden.  
Die Dahlie liegt schon lange  
verfault auf dem Beet.

Helmut von SCHEURL  
-DEFFERSDORF

**STILLEN MIT DER BABYFLASCHE: IMMER MEHR KLEINKINDER BEKOMMEN MASSIV KARIES** Kleinkinder lieben es, an Fläschchen mit süßen Getränken zu nuckeln. Doch durch Säfte, Kindertees und weitere zucker- oder säurehaltige Getränke hat dies Auswirkungen auf die Zahngesundheit. Immer mehr Kinder leiden unter Nuckelflaschenkaries, so der offizielle Name. Dr. Michaela Hofmann, Ärztin für Kinderzahnheilkunde, warnt Eltern davor, die Zerstörung der Milchzähne zu

unterschätzen. Denn sie sind der Platzhalter für die dauerhaften Zähne und sorgen für die Sprachbildung. Am schnellsten von Karies betroffen sind die Schneidezähne. Der Verein Pro Dente rät, dass Kinder nur Wasser oder ungesüßte Tees trinken sollten. Denn egal welche Zuckersorte im Getränk ist, alle bilden Säuren, die den Zahnschmelz angreifen. Viele Kinder sind schon ab dem ersten Lebensjahr von Karies betroffen.

**KARUSSELLE KÖNNEN RÜCKENSCHÄDEN VERURSACHEN** Viele Besucher des Münchener Oktoberfestes unterschätzen die Benutzung von verschiedenen Karussellen. Besonders Personen die schon Rückenbeschwerden haben, sollten vorsichtig sein. Orthopäden in München verzeichnen eine besonders hohe Zahl von Patienten zur Wiesnzeit. Fehlende Kopfstützen, plötzliche Richtungsänderungen oder ruckartige Bewegungen der Fahrgeschäfte sind späte-

re Auslöser von Wirbelsäulenbeschwerden. „Wer keine Rückenprobleme hat und sich nicht selbst in Gefahr bringt, kann ruhig jedes Fahrgeschäft nutzen“, erklärte der Münchner Orthopäde Reinhold Schneiderhan.

**WEICHMACHER IN LEBENSMITTELN - STUDIE DECKT ALARMIERENDES AUF** Der NDR untersuchte für die Sendung „Der große Küchen-Check“ abgepackte Butter, eingeschweißten Käse und Schlagsahne. Das Ergebnis war erschreckend, denn in sieben von 19 Lebensmitteln wurde der gefährliche Weichmacher DEHP entdeckt. Experten glauben, dass er neben Asthma, Diabetes und Atemwegserkrankungen auch Unfruchtbarkeit bei Männern fördert. In einer neueren Studie kommt der NDR nun zur Annahme, dass bereits 50 Prozent der Männer zwischen 18 und 23 Jahren eingeschränkt fruchtbar sind.

(Quelle: Internet)

## NOMEN EST OMEN

### Kleines Familiennamenlexikon

#### W

WACKER: ÜN\*, aus dem mhd. „wacker“ – wachsam, für einen tüchtigen Menschen. V: Wackermann, Wäckerl.



WAGNER: BN, für einen Wagenbauer. In Deutschland an der 7. Position in der Häufigkeitsrangfolge. BN: **Adalbert Wagner** (1944 Leibitz – 2009 Kesmark), Lehrer, Mitgründer des KDV, Langjähriger Vorsitzender der Region Oberzips.

WACHSMANN: BN, für einen Wachsgießer oder Wachshändler.

WACHTEL: BN, für einen Wachtelfänger. Im Mittelalter waren Wachteln beliebtes Vogelwild. V: Wächtler.

WALD: 1. WN, für jemanden, der in oder an einem Wald wohnte, 2. HN, nach den häufigen Ortsnamen Wald. V: Waldner.

WALCH: HN, nach dem mhd. „Walch“ – Bezeichnungen für Romanen, sowohl Franzosen als auch Italiener. V: Walich, Welsch, Welscher.

WALKER: BN, aus dem mhd. „walker“ – Walker. Bei der Tuchherstellung übernahm er die Behandlung der Tücher unter Hämmern oder schweren Rollen.

WALKO: RN, abgeleitet von dem lateinischen Namen Valentinus (valent – stark). V: Walentin.

WALTHER: RN, nach dem gleich lautenden deutschen Rufnamen. V: Walter, Wolter, Walzel.

WANHOF: WN, abgeleitet von Vonhof. BN: Adalbert Wanhoff (1913 Hunsdorf – 2002), Volkstumspfleger und Erzieher.

WASCHER: BN, für einen Tuchwäscher, Erzwäscher.

WASSERLE: WN, BN, eine Verkleinerung für jemanden, der am Wasser wohnte, oder mit dem Wasser sich beschäftigt. V: Wässerle, Wesserle. B.N: Anton Wesserle (1898 Deutsch Proben – 1944 Radwan), Heimatforscher, Gründer des Heimatmuseums in Deutsch Proben.

WASTL: RN, eine Ableitung von dem Namen Sebastian.

WATZKA: RN, eine deutsche Ableitung von dem slawischen Namen Václav. V: Watzke.

WAWRA: RN, eine slawische Ableitung von dem deutschen Namen Lorentz. V: Vávra, Wawrik, Wawrinsky.

WEAG: 1. BN, mundartliche Ableitung von mhd. „wage, wege“ – Wiege, für den Hersteller von Wiegen, oder auch Wage, 2. ÜN, aus dem mhd. „wehe“ – schön, fein.

WEBER: BN, für einen Wollen- und Leinenweber. 5. häufigstes Familienname in Deutschland. V: Webers, Webermann. B.N. Samuel Weber (1838 Deutschendorf – 1908 Zipser Bela), Seelsorger, Historiker der Zips.

WECHSLER: BN, für einen Geldwechsler.

WEIGERT: RN. Abgeleitet von dem Namen Weighard. V: Weigel, Weigl.

WEINBERGER: 1. WN, für jemanden, der im oder an einem Weinberg wohnt, 2. HN, nach den Ortsnamen Weinberg.

WEINDL: RN, eine Kurzform der Rufnamen, die mit Wein anlauten, wie Weinhold, Weinhardt. B.N: Kaspar Weindl (17. Jh. Schemnitz), Bergmann der erstmalig in der Welt im Jahre 1627 Schießpulver im Bergbau benutzt hat.

Ondrej PÖSS  
(Fortsetzung folgt)

\*ABKÜRZUNGEN: HN - Herkunftsname, WN - Wohnstättenname, BN - Berufsname, RN - Rufname, ÜN - Übername. Sk - Häufigkeit und größte Konzentration in der Slowakei (nach dem Projekt des Sprachwissenschaftlichen Instituts der Slow. Akademie der Wissenschaften aus dem Jahre 1995), mhd. - Mittelhochdeutsch, V - einige Formen, Varianten, Ableitungen etc., B.N. - bekannter Namensträger.



## Auch ein Verkehrsmittel?



Dass die natürliche, grenzenlose Aufrichtigkeit der Kinder häufig katastrophale Folgen haben kann, davon überzeugte sich einer von meinen Bekannten, als seine Schwiegermutter mal zu ihnen zu Besuch kam. Da fragte sein kleiner Sohn die liebe Oma, wie sie zu ihnen gekommen sei.

„Mit dem Zug, wie gewöhnlich“ - antwortete sie. - „Warum fragst du?“

„Nun, der Vati sagte, dich hat wieder der Teufel gebracht...“ - war die Antwort. am

## Humor

Gast: „Herr Ober, ich will dinieren.“ Ober: „Die Nieren sind aus!“

---

Meier wird ins Krankenhaus eingeliefert. Die Schwester fragt: „Sind Sie verheiratet?“

Meier: „Ja, aber die Verletzungen stammen vom Autounfall!“

---

„Kalle, ist deine Frau durch die Schlamm-packung schöner geworden?“ „Anfangs ja, aber dann begann das Zeug abzubrockeln.“

---

Lehrer: „Du hast ein absolutes Vakuum in deinem Kopf!“ Schüler: „Da bin ich ja wertvoll für die Wissenschaft!“ Lehrer: „Wieso?“ Schüler: „Der Wissenschaft ist ein absolutes Vakuum nicht bekannt!“

---

„Gegen Ihr Übergewicht hilft leichte Gymnastik“, mahnt der Doktor.

„Sie meinen Liegestütze und so?“

„Nein, es genügt ein Kopfschütteln, wenn man Ihnen etwas zu essen anbietet.“



„Spuck sofort die Maus aus!“

## Schütze

(23.11. bis 21.12.)



Ihr allgemeines Zukunftsbarometer wird gewiss in eine positive Richtung gelenkt. Oft auch ganz überraschend und unvorhergesehen. Das ist allerdings kein Freibrief für unüberlegte Verrücktheiten. Bevor Sie irgendwelche wichtigen Entscheidungen treffen, sollten Sie schon ein paar vernünftige Überlegungen anstellen. Denn was immer Sie anpacken, sollte der Realität standhalten.

Man kann nicht gerade behaupten, dass sich die Themen Liebe und Partnerschaft als besondere Sorgenkinder entpuppen. Doch aufgrund einer Jupiter-Spannung läuft bis zum Sommer leider auch nicht immer alles wunschgemäß. Auf Ihrer Suche nach dem Kick, d.h., neuen Erfahrungen und Horizonten, dürfen Sie nicht vergessen, den Partner mitzunehmen. Begriffe wie Gemeinsamkeit und emotionale Tiefe sollten Sie unbedingt größer schreiben. Dann können Sie schließlich zu zweit auf den begehrten rosaroten Wolken schweben und das Abenteuer Liebe genießen.

Neues reizt Sie ungemein. Und mit einem Uranus-Trigon ist das auch völlig in Ordnung. Doch aufgrund einer Neptun-Spannung winken nicht uneingeschränkt Erfolge, es drohen sogar gewisse Irrtümer und Pannen. Seien Sie deshalb etwas vorsichtiger mit wichtigen und gravierenden Entscheidungen und Veränderungen. Gönnen Sie sich in jedem Fall genügend Bedenkzeit, und lassen Sie sich keinesfalls beeinflussen und dreinreden. Bevor Sie mit Begeisterung Neuland betreten, sollten Sie stets kritische Überlegungen walten lassen.

Neue Liebe, neuer Job, vielleicht auch einen ganz neuen Lebensstil? Wenn Sie sich von falschen oder ungesunden Gewohnheiten erfolgreich verabschieden wollen, gibt Uranus Ihnen die nötige Motivation dafür. Die Frage ist nur, ob Sie auch tatsächlich Ihren inneren Schweinehund überwinden können. Geben Sie sich unbedingt ein bisschen Mühe. Es lohnt sich. Falls noch nicht geschehen, können Sie endlich ein Abo im Fitnessstudio buchen. Ein Hometrainer tut es selbstverständlich auch. Aber in geselliger Runde macht die ganze Trimmerei halt mehr Spaß.



## Wir gratulieren

### Region I. Pressburg

gratuliert Gizela Bibeňová zum 84., Gisela Boriková zum 83., Barbara Červeňanská geb. Mlynsky zum 89., RNDr. Milan Cílek zum 51., Jolanda Gašparová geb. Foltan zum 90., MUDr. Barbara Galbiati zum 39., Viliam Hartmann zum 74., Viktoria Hörmannová zum 85., Elisabeth Jecková zum 88., Alžbeta Jančíková zum 52., RNDr. Anton Koňakovský zum 74., Alica Klima geb. Metzl zum 88., Juraj Kurtin zum 88., Rajmund Leinwather zum 43., MUDr. Petra Lišková zum 40., Kitty Lešická zum 81., Ján Markech zum 26., Magdalene Moritz zum 90., Oľga Majzlan geb. Yevstificieva zum 31., Sylvia Procházková zum 46., Anton Prno zum 41., Mgr. Irena Padrunková zum 70., Valeria Pagačiková geb. Švecová zum 72., Stefan Pernesch zum 85., Robert Redhammer zum 49., Alžbeta Sirotová zum 76., Sylvia Spritzová zum 46., MUDr. Pavel Šimkovič zum 80., Ing Zdenek Trochta zum 86., Adelheid Veselá zum 84. und Ivana Veselovská geb. Slivková zum 25. Geburtstag. Alles Gute, viel Gesundheit, Glück, Liebe und Gottes Segen in den weiteren Jahren.

### Region II. Hauerland

• Die OG des KDV in **Tužina/Schmiedshau** gratuliert Anna Čertíková zum 74., Ľudmila Pračková zum 72., Štefan Schertschik zum 68., Hilda Pojezdalová zum 48. und Dáša Bačiková zum 44. Geburtstag. Alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit.  
• Die OG des KDV in **Horná Štubňa/Ober-Stuben** gratuliert Mária Boďová zum 88., Alžbeta Valaščíková zum 88., Melánia Moczová zum 70., Jozef Steinhübl zum 54., Ing. Eva Maršalová zum 52. und Anita Šarlinová zum 45. Ge-

burtstag. Alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen im Kreise Ihrer Familien!

• Die OG des KDV in **Handlová/Krikerhau** gratuliert Margita Bobriková zum 81., Alžbeta Vaňová zum 72., Magdalena Frimmelová zum 70., RNDr. Ondrej Pöss, CSc. zum 62., Valéria Vicianová zum 61., Adriana Oswaldová zum 59. und Michal Pastorok zum 30. Geburtstag. Von ganzem Herzen wünschen wir alles Gute, viel Gesundheit und Zufriedenheit in den weiteren Jahren!

• Die OG des KDV in **Kľačno/Gaidel** gratuliert Rudolf Kobza zum 76., Viliam Greschner zum 71., Horst Greschner zum 58., Vilibald Greschner zum 48., Alfred Greschner zum 47. und Silvia Slobodová zum 27. Geburtstag. Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

• Die OG des KDV in **Turček/Oberturz** gratuliert Ján Dérer zum 59., Mária Patschová zum 82. und Mária Šipková zum 64. Geburtstag. Wir wünschen viel Glück bei bester Gesundheit und Zufriedenheit mit Gottes Segen in den weiteren Lebensjahren.

• Die OG des KDV in **Malinová/Zeche** gratuliert Štefan Richter zum 77., Inge Klein zum 74., Viliam Palesch zum 65., Erich Krébes zum 65., Leopold Maurer zum 63., Ervin Richter zum 62., Rudolf Schwarz zum 61., Jozef Schwarz zum 61., Silvia Pediačová zum 58., Elfrida Richter zum 54., Jana Vidová zum 51., Alfred Luprich zum 50., Heidemarie Skrobáková zum 48., Zuzana Filkorová zum 41., Lenka Kmeťová zum 35. und Zuzana Žilová zum 35. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit und Zufriedenheit in den weiteren Jahren.

• Die OG des KDV in **Kunešov/Kuneschhau** gratuliert Mária Neuschlová zum 72., Anna Sivoková zum 65. und Eduard Oswald zum 35. Geburtstag. Wir wünschen vom Herzen viel Glück, Gesundheit, Freude und Gottes Segen in den weiteren Jahren.

• Die OG des KDV in **Nitrianske Pravno/Deutsch-Proben** gratuliert Oľtília Žiaková zum 76., Zlatica Paldaufová zum 74., Eva Rapošová zum 72., Ľudmila Hianiková zum 71., Mária Balčiráková zum 70., Eva Tallová zum 62., Anna Richterová zum 61., Alfred Antol zum 39. und Jozef Tallo zum 37. Geburtstag. Viel Gesundheit, Glück und Spaß in den weiteren Jahren.

• Die OG des KDV in **Janova Lehota/Drexlerhau** gratuliert Mária Sigetiová zum 62., Stanislav Pogádl zum 51., Eva Gašpíková zum 50., Mária Belianska zum 47., Adela Binderová zum 24. und Dávid Kortiš zum 19. Geburtstag. Alles Gute, Gesundheit, Glück, Liebe, Gottes Segen und ein zufriedenes Leben.

• Die OG des KDV in **Krahule/Blau-fuss** gratuliert Ján Daubner zum 56. und Ján Schnierer zum 56. Geburtstag. Wir wünschen vom ganzen Herzen alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für die kommenden Jahre.

### Region III. Oberzips

• Die OG des KDV in **Spišská Nová Ves/Zipser Neudorf** gratuliert Eleonóra Hodáková zum 81., (Fortsetzung S. 12)

## KOCHEN SIE MIT UNS

### Schweinegulasch mit Kürbis, Kartoffeln und Möhren

#### Zutaten:

500 g Nackenfleisch, 3 EL Olivenöl, 1 große Zwiebel, 250 g Kartoffeln, 250 g Möhren, 250 g Kürbis, 3 Prisen Zimt, 1 TL Kümmel, gemahlen, 250 g Tomatenstücke, 600 ml Fleischbrühe, 1 Prise Salz, 1 Prise Pfeffer, gemahlen

#### Zubereitung:

Nackenfleisch in mundgrote Stücke schneiden. Olivenöl in einem großen Kochtopf erhitzen. Das Fleisch und den ausgelösten Knochen hineingeben. Als dieses alles gut angebraten ist, die Zwiebel hinzugeben und mit angebraten. Danach die Kartoffeln und die Möhren hinzugeben und alles gut mit den Gewürzen würzen. Dann die Tomaten hingeben und mit Fleischbrühe ablöschen. Zum Schluss die Kürbisse und alles nochmals mit Salz und Pfeffer abschmecken. Alles auf mittlerer Hitze garen lassen und wenn nötig mit etwas Mehl andicken und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit Salzkartoffeln servieren.



Guten Appetit





## Wir gratulieren

(Fortsetzung von S. 11)

Mgr. Alžbeta Pačárová zum 62. und Ing. Katarína Pacáková zum 50. Geburtstag. Wir wünschen Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise Ihrer Lieben.

• Die OG des KDV in **Poprad/Deutschendorf** gratuliert Grete Lumtzer zum 85., Helena Nesterovičová zum 82., Klára Potočník zum 82., Ing. Friedrich Schleger zum 82., Margarete Jasovský zum 81., Ing. Werner Frank zum 71., Ladislav Peter Kovács zum 60., Kristína Lumtzerová zum 58., Mária Valigurská zum 52., Ing. Karol Leškovský zum 44. und Getrud Božoň-Ravinger zum 39. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen und noch viele schöne Tage im Kreise der Familie.

• Die OG des KDV in **Kežmarok/Kesmark** gratuliert Hildegard Krupka zum 86., Ondrej Danielčák zum 80., Anna Danielčák zum 78., Gertruda Nitsch zum 75. und Magda Bartošová zum 73. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, viel Glück und Zufriedenheit bei bester Gesundheit.

• Die OG des KDV in **Chmeľnica/Hopgarten** gratuliert Helene Setlak zum 82., Ottilie Chlebak zum 78., Andreas Krafčík zum 66., Marta Boratko zum 64., Maria Faltinsky zum 60., Andreas Jachmann zum 60., Elena Klimko zum 55., Jan Coma zum 50. und Monika Jarzembovsky zum 40. Geburtstag. Deine beste Zeit war nicht, und deine

beste Zeit kommt nicht. Jetzt ist deine beste Zeit! Zum Geburtstag wünschen wir viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen auf all deinen Wegen.

### Region IV. Unterzips

• Die OG des KDV in **Mníšek nad Hnilcom/Einsiedel an der Göllnitz** gratuliert Mária Kluknavská zum 80., Ján Kujnisch zum 76., Ľudovít Vitkovský zum 75., Alžbeta Zavatzká zum 68., Erika Czebríková zum 61. und Ladislav Schneider zum 48. Geburtstag. Wir wünschen Gottes Segen, Gesundheit, Frohsinn und recht viel Lebensfreude für die kommenden Jahre.

• Die OG des KDV in **Dobšiná/Dobschau** gratuliert Helena Časová zum 83., Evelína Gömöryová zum 82., Katarína Štampelová zum 79., RNDr. Ondrej Rozložník zum 77., Vojtech Lipták zum 73., Jozef Lindák zum 64., Edita Zábrelková zum 56., Gabriela Detvayová zum 50. und Erika Góčová zum 45. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit, Lebensfreude und Zufriedenheit in den weiteren Jahren.

• Die OG des KDV in **Smolnícka Huta/Schmölnitz Hütte** gratuliert Alžbeta Winklerová zum 90. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit, Gottes Segen und Freude im Kreise eurer Familie.

• Die OG des KDV in **Smolník/Schmölnitz** gratuliert Mária Fritschová zum 82., Mária Vasilcová zum 78., Otomár Vasilco zum 54., Štefan Franko zum 49. und Ing. Renáta Ňochová zum 48. Geburtstag. Wir wünschen Ihnen viel Glück, Gesundheit, Gottes Segen und Freude in weiteren Jahren.

• Die OG des KDV in **Švedlár/Schwedler** gratuliert Ladislav Patz zum 78., Hilde Fox zum 73., Herta Hudák zum 69., Ing. Viliam Krasz (Kaschau) zum 68., Oskar Münnich zum 61., Dušan Pavoris zum 55., Lýdia Patzová zum 53., Oswald Lipták zum 50. und Jaroslav Stanko zum 47. Geburtstag. Halt dein Eslein nur im Zügel, kommst ja doch nicht allzu weit, Hinter jedem neuen Hügel dehnt sich die Unendlichkeit. Nenne niemand dumm und säumig, der das Nächste recht bedenkt. Ach, die Welt ist so geräumig und der Kopf ist so beschränkt.

### Region V. Bodvatal

• Die OG des KDV in **Medzev/Metzenseifen** gratuliert Agnesa Andrejčák zum 66., Anna Antl zum

69., Karol Bernath zum 78., Žaneta Bernath zum 39., Katarine Brösl zum 85., Jolana Brösl zum 54., Johan Brösl zum 82., Katarine Cehlar zum 82., Renate Fox zum 49., Magdalene Gedeon zum 81., Andreas Gedeon zum 68., Helene Progner zum 64., Mariane Quallich zum 48., Jaroslav Quallich zum 44., Eva Sasak zum 38., Viktoria Schmiedt zum 72., Magdalene Špak zum 61., Magdalene Tomasch zum 63., Silvia Theis zum 34. und Ing. Ida Višňovský zum 52. Geburtstag. Jeder Tag hat einen Morgen, einen Mittag, eine Nacht, allzeit glücklich und keine Sorgen, sind Geburtstagswünsche Dir zugeordnet. Wenn Deine Wünsche, unbesehen und noch mit Harmonie gepaart, für Dich reichlich in Erfüllung gehen, ist das erfreuliche, schönste Lebensart.

• Die OG des KDV in **Vyšný Medzev/Ober-Metzenseifen** gratuliert Irena Bučko zum 69., Jan Gašpar zum 73., Zuzana Jamnicka zum 22., Peter Kirst zum 36., Eva Kozar zum 66., Kvetuše Macorlik zum 63., Ing. Robert Nalepka zum 41., Karin Bučko zum 36., Mgr. Katarina Prestl zum 72. und Viera Schürger zum 65. Geburtstag. Sonnenschein und gute Zeiten sollen das neue Lebensjahr begleiten. Gesundheit, Freude und auch Geld, dann ist es doch herrlich auf der Welt.

• Die OG des KDV in **Košice/Kaschau** gratuliert Milan Grančík zum 81., Edita Brodíkova zum 76., Vladimír Hric zum 63., Elena Klimová zum 59., Emil Žák zum 57. und Radoslav Thuroczky zum 35. Geburtstag. Alles Gute, viel Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit im Kreise Ihrer Liebsten.

## In stiller Trauer

Die OG des KDV in Schwedler verabschiedete sich am 20. Oktober 2012 von ihrem langjährigen Mitglied, Frau **Lenka GRÓH**, die sie in ihrem 84. Lebensjahr für immer verlassen hat. Wir haben Trauer in unseren Herzen, der letzte Abschied ist der schwerste. Gott gebe ihr die ewige Ruhe.



## Gedanken zur Zeit

### Lieber Leser, Liebe Leserin

*als ich im Dezember 2006 die Funktion des Chefredakteurs des Karpatenblattes antrat, betrug die Abo-Gebühr für unsere Zeitschrift 20,- Euro für die ausländischen Leser und 192,- Sk (damalige slowakische Kronen) für die in der Slowakei lebenden Abonnenten, was nach Umrechnung in die aktuelle Währung 6,50 Euro ergibt.*

*Seitdem sind sechs Jahre vergangen und der Preis des Jahresabonnements, trotz der ständig steigenden Produktionskosten sowie der Postgebühren, ist weiterhin in derselben Höhe geblieben. Diese sechs Jahre gelang es uns, die Preise nicht steigen zu lassen dank unserer Ökonominen, die mit den vorhandenen Finanzmitteln klug, vernünftig und sparsam gewirtschaftet haben.*

*Nun ist aber der unangenehme Moment gekommen, an dem wir gezwungen sind, die Abo-Gebühr zu erhöhen. Die Slowakische Post, durch die wir den Versand unseres Monatsblattes realisieren, hat die 10-prozentige Erhöhung der Preise für ihre Dienstleistungen ab 01.01.2013 angekündigt. Da wir als Versandkosten nur unsere eigenen Mittel, die wir von den Abonnenten bekommen, verwenden dürfen, müssen auch wir den Preis des Jahresabonnements durchschnittlich um 10 Prozent erhöhen.*

*Und so bezahlen nun Abonnenten aus der Slowakei, die ihr Monatsblatt einzeln per Post bekommen, 7,- €; OGs des KDV, die mehrere Exemplare in Paketen bekommen, bezahlen für jeden Bezieher 2,80 €. Abonnenten aus dem Ausland, die ihr Monatsblatt einzeln per Post bekommen, bezahlen 22,- €.*

*Zahlungsart: Abonnenten aus der Slowakei können bar auf der Post mit der H-Überweisung bezahlen oder auf unser Konto überweisen. Bank: Slovenská sporiteľňa, Kontoname: Karpatskonemecký spolok na Slovensku, Karpatenblatt, redakcia, 058 01 Poprad, Kontonummer: 0491140816, Bankcode: 0900.*

*Abonnenten aus dem Ausland bezahlen ihre Abonnementsgebühr auf das Konto: Tatra Banka, a.s., Bratislava, Kontoname: Karpatskonemecký spolok na Slovensku, Adresse: Lichardova 20, 040 01 Košice, IBAN: SK89 1100 0000 002628016701, SWIFT-Code (BIC): TATRSKBX.*

*Wir hoffen, dass ihr, liebe Freunde, auch trotz dieser unpopulären Maßnahmen, uns auch weiterhin eure Treue bewahrt. Darauf hofft euer*

**Karpatenblatt**

Andrzej MIKOLAJCZYK

## Vyhradené pre adresné nálepky

KARPATENBLATT, Monatsblatt der Deutschen in der Slowakei, herausgegeben vom Karpatendeutschen Verein in der Slowakei, der eine zweckgebundene Dotation des Regierungsamtes der SR im Rahmen des Projektes „Kultur der Minderheiten“ erhält.

Realizované s finančnou podporou Úradu vlády Slovenskej republiky – program Kultúra národnostných menšín

Anschrift: Karpatenblatt, redakcia, Huszova 12, 058 01 Poprad, P.O.Box 47. Tel. und Fax: ++421 (0) 52-772 4217,

E-Mail: [karpatenblatt@stonline.sk](mailto:karpatenblatt@stonline.sk) Lesen Sie unser Monatsblatt bitte auf der Webseite [www.karpatenblatt.sk](http://www.karpatenblatt.sk)

Chefredakteur: Mgr. Andrzej Mikolajczyk  
Vorsitzender des Redaktionsrates: Ing. Anton Oswald, CSc.  
Redaktionsschluss am 6. Tag jedes Monats.

Predplatné pre abonentov zo Slovenska: 6,50 €. Platbu možno uhradiť osobne, poštovou poukážkou na adresu redakcie, alebo na účet: SLOVENSKÁ SPORITELŇA 0491140816/0900

Die Bestellungen der ausländischen Abonnenten nimmt die Redaktion auf, die sie gleichzeitig über den Zahlungsweg informiert.  
Evidenčné číslo: 3095/09. Náklad: 2.000 výtlačkov.



# Karpatenblatt Junior

## Kinderwerkstatt 2012

Eine ganze Woche habe ich in Hotel Agro in Veľká Lomnica verbracht. Auf dem Zimmer war ich mit meiner Freundin Bianka aus Hoptgarten.

Die Kinderwerkstatt hat mit einem lustigen Vorstellungsabend angefangen.

Nächsten Tag bekam jeder die Aufgabe, seine eigene ausgedachte Marionette darzustellen, sie erstmal zu malen und dann auch selber zu basteln. Am Abend haben wir mit den noch nicht ganz fertigen Marionetten Theater gespielt.

Am Dienstag haben wir die Theaterpuppen fertig gemacht und somit unsere kleine Theaterszenen abends gespielt und präsentiert.

Am Mittwoch haben wir eine Märchenstadt dargestellt und ge-

spielt. Jedes Kind hat einen Beruf ausgeübt. Mein Beruf war Moderatorin in der Fernsehendung. Alle Einwohner dieser Märchenstadt haben tüchtig gearbeitet. Da haben uns zwei nette Tanten aus unserem Karpatenblatt besucht.

Am vorletzten Tag haben wir die Theatervorstellungen mit unseren eigenen Fernsehendungen TV3 kombiniert. Dazu kam die wirkliche TV aus Kaschau zu Besuch. Sie haben mit uns Gespräche geführt. An diesem Tag haben wir noch einen Spaziergang in die schöne Umgebung gemacht. Den vorletzten Tag haben wir mit einem Abschiedsprogramm beendet.

Diese Kinderwerkstatt vergesse ich niemals.

Sofia FALTIČKOVÁ  
Hoptgarten



Ich heiße Lea Krájčí. In Veľká Lomnica gefiel es mir sehr gut. Wir bastelten Puppen und spielten Puppentheater. Ich fand meine Freunde. Das war sehr lustig, jeden Tag herrschte eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Ich bin froh, dass ich hier sein konnte. Kinderwerkstatt finde ich prima!

Lea Krájčí Grundschule  
Nitr. Prámo

## Kinderwerkstatt 2012

Letzte Woche war ich in Veľká Lomnica. Die ersten zwei Tage haben wir Marionetten hergestellt. Ich habe einen Ninja gemacht. Dann haben wir mit den Marionetten Theater gespielt.

Der Ausflug nach Poprad und der Blick auf Hohe Tatra haben mir sehr gut gefallen.

In unserer Freizeit haben wir Fußball, Karten und Städtchen gespielt.

Am Freitag hat uns das Fernsehen gedreht.

Ich bin froh, dass ich etwas Neues erlebt habe.

Boris ŠAVEL,  
Grundschule Hlboká, Bratislava



### Kinderwerkstatt

Das Dorf Großblomitz war - meiner Meinung nach - schön. Im Hotel war's auch schön, weil ich und Sofia, wir hatten das beste und schönste Zimmer (denke ich). Wir hatten sehr sehr viel Spaß in dieser Woche. Wir malten, bastelten, spielten Puppenbieder und machten Aufzüge. Da kaufte ich paar

schöne Sachen. Alle Kinder waren sehr freundlich, die Deutschlehrerinnen nett und Helmut war sehr interessant, immer lustig und nett. Vielen, vielen Dank den Organisatoren!!!

Grüß an das Karpatenblatt!!!

Bianka Gallyová

Hoptgarten  
3. Klasse 9 Jahre alt



Ich heiße Lydia Kypelanová. Ich bin 10 Jahre alt und wohne in Nibrianski Cravno. Dort besuche ich auch die Grundschule. In den Tagen von 30.9. bis 5.10. 2012 habe ich mit drei meinen Mitschülerinnen auf dem Projekt Kinderwerkstatt 2012 in Veľká Lomnica teilgenommen. Dort hat es mir sehr gefallen, ich habe neue Freunde gefunden und neue Erlebnisse erlebt. Vormittags haben wir gebastelt und Nachmittags haben wir Ausflüge gemacht. Zuerst haben wir Cuppen gemacht. Mit diesen Cuppen haben wir dann Puppentheater gespielt. Ich habe mich auch in der Deutschen Sprache verbessert. Wir haben dann eine Kinderstadt gebaut und dort einen Bürgermeister gewählt. Jeder von uns hat seinen Beruf gehabt. Ich habe ein Geschäft mit Bijouterie geöffnet, weil ich Ringe, Ohrringe und Armbänder selbst basteln kann. Wir haben für uns auch Geld aus Papier gemacht und mit diesem Geld bezahlt. Jeden Abend haben wir zusammen verbracht. Am Freitag sind wir zufrieden nach Hause gefahren.

Lydia Kypelanová  
Grundschule Nibrianski Cravno



### Bábkovo

Die Stadt Bábkovo war sehr schön. Wir haben gebastelt, gespielt, aber auch produziert.

Wir machten Ausflüge, zum B. nach Tatranská Lomnica. Jeder hat seine eigene Puppe gemacht.

Manche Kinder haben große Puppen und die anderen Kinder kleine Puppen gemacht. Dann haben wir das Puppentheater gespielt.

Mir hat das Puppentheater gefallen. Am Morgen haben die kleinen Kinder Theater gespielt, und am Abend die großen. Wir waren da 30 Kinder. Ich habe dort viele Freunde kennengelernt.

Sie waren aus verschiedenen Schulen. Zum B. von Gelnica, Bratislava, Medzev, Kežmarok. Die Woche hat mir gut gefallen.

Lukáš HUDÁK  
Hopgarten



Die ganze Woche in Hotel AGRO war sehr schön.

Am ersten Tag haben wir neue Freunde kennengelernt.

Die anderen Tage waren sehr lustig. Wir haben Puppen selbst gemacht und dann Theater gespielt. Wir haben die Puppen auch auf das Papier gemalt.

Zweimal haben wir Ausflüge gemacht. Wir waren in der Stadt Poprad und in Tatranská Lomnica. Wir haben auch in der Umgebung spaziert.

Uns hat es sehr viel Spaß gemacht.

Benjamín VASILÍK  
Hopgarten

### Kinderwerkstatt

Wir, Schüler der 4. Klasse in Hopgarten haben uns schon lange darauf gefreut... Auf die Veranstaltung KINDERWERKSTATT. Der KDV organisiert es nämlich jedes Jahr und die Kinder, die daran teilnehmen, erzählen immer den anderen viel Interessantes darüber. Deswegen hatten wir große Erwartungen. Und dass es tatsächlich ein großes Erlebnis für die Kinder ist, das können wir jetzt bestätigen. Wir waren dort und dabei: ich - Samuel, Sofia, Lukáš, Benjamín und Bianka.

Wir haben da während einer Woche viele schöne und kreative Sachen und Tätigkeiten gemacht, Natürlich zusammen mit Helmut Bistika und mit unseren Deutschlehrerinnen.

Jeder Tag war mit viel interessanter und anregender Arbeit verbunden, die dann in einem spannenden Abendprogramm ausklang.

Alles war da echt super: die Arbeit da drinnen, die Leute - Kinder, Helmut, Deutschlehrerinnen, die wunderschöne Tatraumgebung, tolles Wetter und gutes Essen (z. B. slowakische „Pirogen“ und „Buchty na pare“ mit unheimlich viel Schokoladensoße... lecker).

Alles super, alles wunderbar, also fast wie im Urlaub. Und dabei haben wir noch unsere deutsche Sprache fleißig geübt.

Und zum Schluss noch etwas Wichtiges: einen großen Dank der KDV-Leitung!

Samuel HANIČÁK  
Hopgarten